

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938  
1938**

9.2.1938 (No. 33)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952163)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Postkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wilmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 33

Mittwoch, den 9. Februar

Jahraana 1938

## Bündnis Paris-Barcelona

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ erhebt durch die Veröffentlichung eines zwischen Paris und Barcelona geschlossenen Abkommens schwere Anklagen gegen die französische Regierung, der vorgeworfen wird, ein tatsächliches Bündnis mit den spanischen Bolschewisten eingegangen zu sein. Im Januar dieses Jahres sei zwischen Vertretern Spaniens und der französischen Regierung ein Abkommen unterzeichnet worden, auf Grund dessen sämtliche aus Sowjetrußland über das Schwarze Meer kommenden Waffen-, Munitions-, Truppen- und Lebensmitteltransporte für Spanien als für Frankreich bestimmt deklariert würden. Die Lösung des Kriegsmaterials erfolge in Marseille, von wo aus es unter Einfluß sämtlicher verfügbarer Transportmittel entweder auf dem Landwege oder durch kleine Küstenschiffe zur See nach Spanien geschafft werde. Diese Intervention, so stellt das „Giornale d'Italia“ fest, könne nicht mehr als „Waffenschmuggel“, sondern nur noch als praktische Durchführung eines regelrechten Bündnisses zwischen Frankreich und den spanischen Bolschewisten betrachtet werden.

## Alarmruf im Pariser Senat

### Sterblichkeit höher als Frankreichs Geburtenzahl

Paris, 9. Februar 1938

Der französische Senat behandelte in seiner Dienstagmittagsitzung das Problem des Geburtenrückganges in Frankreich, worauf schon seit einiger Zeit in der französischen Presse unter Betonung der erfolgreichen Maßnahmen in Deutschland und Italien nachdrücklich hingewiesen wird. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Chaumets, des Innenministers Dormog, des Finanzministers Bonnet und anderer Mitglieder der Regierung ergriff Senator Bernot das Wort, um, wie er ausführte, einen Alarmruf auszustößen.

Er wolle der Regierung Gelegenheit geben, sich über ein Problem zu äußern, von dem die Zukunft der französischen Familie und Frankreichs selber abhängt. 1867 gab es in Frankreich noch über eine Million Geburten, im Jahre 1900 nur noch 900 000, und 1936 war die Ziffer sogar auf 630 000 gesunken. Dazu sei der bis 1935 beträchtliche Geburtenüberschuß nun zu einem immer stärkeren Sterbeziffer-Überschuß geworden.

In den letzten zweieinhalb Jahren habe Frankreich mehr als 57 000 Einwohner verloren. Dagegen hätten Deutschland und Italien im Jahre 1935 und 1936 beträchtliche Geburtenüberschüsse zu verzeichnen. Noch schwerwiegender als diese Ziffern seien die voranzuhelfenden Folgen. Der Redner wies vor allem auf die Vergrößerung der Bevölkerung hin. Wenn in der Sterbeziffer und Geburtenziffer sich nichts ändern würde, dann werde im Jahre 1955 der Sterbeüberschuß 106 000 und 1980 sogar 429 000 betragen. Bei gleichbleibender Zunahme der Sterblichkeit würde Frankreich folglich in 50 Jahren sogar nur 30 Millionen Einwohner zählen statt 41 Millionen heute. Die Folgen dieser Entwicklung seien auf allen Gebieten unabsehbar.

Das Beispiel Deutschlands beweiße, daß der Kampf gegen die Entvölkerung möglich sei. Die Gründe für den Geburtenrückgang in Frankreich seien moralischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur. Es fehle das notwendige Vertrauen in die Zukunft. Die Durchführung des 40-Stunden-Gesetzes habe dazu geführt, daß mehr als achtzigtausend junge Leute vom Lande in die Großstädte abgewandert seien. Ein weiteres schwerwichtiges Moment sei die Arbeit der Frau. Als notwendige Hilfsmäßnahme empfahl Senator Bernot, die Regierung müsse den kinderreichen Familien Hilfe und Unterstützung ermöglichen. Vor allem müßten die Familienzulagen erhöht und ausgedehnt werden.

Senator Bernot forderte den Ministerpräsidenten auf, von der Tribüne des Senates einen Alarmruf in das ganze Land auszustößen. „Wir haben“, so schloß Senator Bernot, „nicht nur die Last der Vergangenheit, sondern auch der Zukunft Frankreichs zu tragen. Eine Politik, die dem Land das Vertrauen und den Glauben wiedergibt, ist notwendig; das Heil Frankreichs beruht in der Rückkehr zu den antiken Tugenden des Heimes, die starke Völker und blühende Nationen schuf.“ Der Minister für öffentliche Gesundheit, Marco Rucart, schloß sich den Ausführungen des Senators Bernot vollkommen an.

## Ein neues „Glanzstück“ der Escheta

### Bukarester Sowjet-Geschäftsträger Budenko verschwunden

Bukarest, 9. Februar.

Der sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Legationsrat Budenko, ist, wie erst heute bekannt wird, seit Sonntag nacht verschwunden. Die Angelegenheit hat größtes Aufsehen hervorgerufen und die rumänischen Behörden legen die größten Anstrengungen daran, das Geheimnis zu lüften.

Budenko war am Sonntag nach Mitternacht von einer Gesellschaft aufgebrochen und hatte sich mit dem sowjetrussischen Gesandtschaftswagen in eine Wohnung fahren lassen, die er mit anderen Mitgliedern der Gesandtschaft teilt. Nach Aussage des Chauffeurs, der Russe ist, ist Budenko in sein Haus eingetreten. Weder die übrigen Bewohner noch die Angestellten wollen aber etwas von seiner Heimkehr gehört haben. Am anderen Morgen wurden Spuren auf der Treppe gefunden, die angeblich Blutflecken sein sollten. Die chemische Untersuchung hat jedoch später ergeben, daß es sich nicht um Blut handelt. Aus Kreisen der sowjetrussischen Gesandtschaft wird nun auffälligerweise das in Bukarest als lächerlich bezeichnete Gerücht verbreitet, daß Budenko von nationaler rumänischer Seite verschleppt worden sei! Viel wahrscheinlicher ist es, daß man es mit einem neuen Terrorakt der G.P.U. zu tun hat, die jetzt bestrebt ist, jeden Verdacht von vornherein zu beseitigen.

Die Zahl der Rätsel wird dadurch vermehrt, daß Budenko mehrere Wohnungen hatte, u. a. noch eine in der Gesandtschaft. Budenko, der Frau und Kinder in Sowjetrußland hat, war übrigens als ein großer Lebemann bekannt, der zahlreiche Frauenbekanntschaften hatte. Die Untersuchung der rumänischen Behörden wird dadurch sehr erschwert, daß sie nicht auf die Gesandtschaft ausgedehnt werden kann.

Weber das Verschwinden Budenkos wurde am Dienstag abend eine amtliche Verlautbarung herausgegeben. Danach bestätigt es sich, daß der Chauffeur der Sowjetgesandtschaft ihn am Sonntag abend bis vor seine Wohnung gebracht hat und dann davon gefahren ist. Da Budenko im Laufe des Montag nicht in der Gesandtschaft und auch in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde, ermittelte die Gesandtschaft am Montagabend Anzeige. Staatsanwaltschaft und politische Polizei können über das Ergebnis der Untersuchung noch nichts mitteilen.

Die Untersuchung scheint, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, auf einem toten Punkt angelangt zu sein. Es liegen so gut wie keine Anhaltspunkte vor, was aus Budenko geworden sein kann. Die Aussagen des Chauffeurs stehen, wie bereits gemeldet, mit denen des Hausmeisters und des Dienstmädchens in einem gewissen Widerspruch.

Mit der Untersuchung ist der gleiche Untersuchungsrichter betraut, der vor einigen Jahren den Fall Agabekoff bearbeitet hat, den Fall eines von der G.P.U. gesuchten, verschundenen russischen Emigranten. Die Bukarester Nachmittagsblätter deuten an, daß Budenko Trostikt sein könnte. Andererseits lassen sie die Vermutung bestehen, daß er sich durch die Flucht einer Verhaftung durch die G.P.U. entzogen hat. Die sowjetrussische Gesandtschaft und das Konsulat haben ihre Büros bis auf weiteres geschlossen.

## „LZ. 130“ im Sommer fahrbereit

### Neues Luftschiff gewährt höchste Sicherheit und Bequemlichkeit

Frankfurt, 9. Februar.

Auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main geht der Gerüstbau der zweiten Luftschiffhalle seiner Vollendung entgegen. Im Mai oder Juni wird die Halle fertig sein. Dann wird es auch nicht mehr lange dauern, bis das neue Luftschiff „LZ. 130“ von Frankfurt aus seine Fahrten nach Nordamerika aufnimmt.

Das neue Luftschiff sollte ursprünglich bis auf unbedeutende Abänderungen ein genaues Ebenbild des Luftschiffes Hindenburg sein. Die Tatsache, daß die Umstellung von Wasserstoffgas (auf das auch „LZ. 130“ zuerst eingerichtet war) auf Heliumgas erfolgte, hat jedoch eine Reihe von Umwandlungen an dem neuen Luftschiff notwendig gemacht. Dem Vorteil der

Unbrennbarkeit des Heliumgases steht bekanntlich der Nachteil seiner geringeren Tragfähigkeit gegenüber. Dieser Nachteil kann in bestimmten Fällen zwar bis zu einem gewissen Teil ausgeglichen werden durch eine Vorrichtung zum Erwärmen des Heliums (erwärmtes Gas gibt bekanntlich einen gesteigerten Auftrieb). Es war aber dennoch nicht zu vermeiden, daß auch die Inneneinrichtung des mit Helium gefüllten Luftschiffes leichter gestaltet werden mußte. Dabei sollte jedoch auch nicht auf die Bequemlichkeit verzichtet werden. So richtete man das neue Luftschiff nun für den Ueberseeverkehr nach Amerika auf vierzig Fahrgastplätze ein. Die neue Anordnung der Fahrgasträume ist so gut ausgedacht und den Anforderungen des Luftschiffes angepaßt, daß die Fahrgäste fast noch ein größeres Maß von Bequemlichkeit vorfinden werden als auf dem „LZ. Hindenburg“.

Mag das neue deutsche Luftschiff auch weniger Fahrgäste aufnehmen können als ein mit Wasserstoffgas gefülltes, so ist dafür auch ein Höchstmaß von Sicherheit gewährleistet, denn die einzige Gefahrenquelle, die der deutschen Luftschiffahrt bisher innewohnte, und die bei dem Zusammenstreffen von sehr viel unglücklichen Umständen zur Katastrophe führen könnte, das Wasserstoffgas, ist nunmehr ausgeremert. Wenn im Sommer wieder das Luftschiff seine Kreise über Länder und Meere zieht, so werden wir mit Stolz feststellen dürfen, daß die deutsche Luftschiffahrt wieder aufserstanden und daß nun eine Epoche der Entwicklung angebrochen ist, die nach menschlicher Berechnung nicht mehr unterbrochen wird.

## Weltrekord eines italienischen Motorbootes

Ein von Schiffsleutnant Silbani geführtes Motorboot der italienischen Marine, das eine Wasserverdrängung von 20 Tonnen besitzt, hat bei Barazza einen Weltrekord aufgestellt. Das Boot erreichte auf offener See eine Stundengeschwindigkeit von 89 Kilometer. Bemerkenswert ist an dieser Rekordfahrt ferner die Tatsache, daß das Boot eine Strecke von 1000 Kilometer ohne Brennstoffergänzung zurücklegte.



Ueberlebende der „Endymion“

Die Ueberlebenden des im Mittelmeer auf bisher noch ungeklärte Weise gesunkenen englischen Dampfers „Endymion“ werden in Cartagena verhört. Links der Adjutant der Marinebasis Cartagena, Weiter Bianco, der Erste Offizier Stanley Thomas und der Chefingenieur William Wood.

Pressephoto, Zander-Multiplex-R.)

# Neue Milliardenrüstung Frankreichs

## Weitere Afrika-Stützpunkte werden geschaffen

Der französische Kriegsminister Daladier wird am heutigen Mittwoch in einer Vollversammlung der Kammerauschüsse für Heer, Marine und Luftfahrt Erklärungen über die Einrichtung des Einheitskommandos in Frankreich abgeben.

Der „Jour“ hält es für möglich, daß Daladier bei dieser Gelegenheit die Eingabe eines Planes für neue Rüstungen im Werte von mehreren Milliarden Franc ankündigen werde. Dieser Plan würde vor allem außerordentliche Rüstungen für die Kriegsmarine und für die Luftwaffe vorsehen. Außerdem sollen bedeutende Kosten für die Neueinrichtung der schon bestehenden Flugzeugstützpunkte in Französisch-Nordafrika eingelegt werden. In Mers-les-Bains sollen die Arbeiten beschleunigt werden, und ein ganz neuer Stützpunkt soll an der atlantischen Marokkoküste geschaffen werden. Schließlich ist die unverzügliche Aufnahme von Arbeiten zur Schaffung einer neuen Autostraße oder einer Eisenbahnlinie von strategischer Bedeutung vorgesehen, die die tunesische Ostküste mit der atlantischen Marokkoküste auf direktem Wege verbindet.

### Pariser Blätter in Bedrängnis

Die Pariser Öffentlichkeit wurde durch Notizreihe alarmiert, die nach Hilfe, natürlich finanzieller Hilfe, rufen. Die unaufhaltsame Teuerung hat nämlich einen Teil der Pariser Presse in schwere Bedrängnis gebracht. Die „Action Française“ z. B. lebt schon seit geraumer Zeit nur noch von Sammlungen und Spenden ihrer Leserschaft. Jetzt haben auch die „Liberté“ und die „Époque“, das Blatt des internationalistischen Monsieur Kerillis, ähnliche Notrufe an ihre Leser gerichtet. De Kerillis hat ihnen sogar ein Ultimatum

gestellt. Wenn sie ihm nicht bis zum 6. März fünf Millionen Franken zur Verfügung stellen, droht er mit dem Eingehen des Blattes. Ob diese Drohung wirksam sein wird?

### Neue Streikwelle in Nordfrankreich

Im Industriegebiet von Dünkirchen haben die Arbeiter den Generalstreik beschlossen, sofern ein Schiedspruch über die geforderte Gehaltserhöhung und eine neue Arbeitsordnung nicht bewilligt wird. Für die Viller Marktstraße steht für kommenden Sonntag ebenfalls ein Streik bevor. Die Stadt ist zu einer 100prozentigen Erhöhung der Mietgebühren geschritten, während sich die Markthändler nur mit einer 35prozentigen einverstanden erklären.

### Jude verhebt Amerikas Seeleute

Nach den wiederholten schweren Disziplinverstößen in der amerikanischen Marine hat der Senat nunmehr beschlossen, das Uebel an der Wurzel zu packen und gegen die kommunistisch durch und durch verseuchten Seemannsgewerkschaften an der USA-Westküste vorzugehen. Es soll eine Untersuchung gegen den Juden Harry Bridges, einen aus Australien eingewanderten Kommunisten, eingeleitet werden. Bridges ist der Leiter der gesamten C.I.O.-Organisation an der Westküste und zettelte im letzten Winter den großen, sowohl für die Teilnehmer als auch für die Betroffenen äußerst kostspieligen Seemannsstreik an. Der Senat dringt darauf, daß Bridges ausgewiesen wird. Außerdem wurde eine Untersuchung der kommunistischen Umtriebe im ganzen Seehandel einschließlich des Personals der amerikanischen Handelsmarine gefordert.

# Einladung an englische Gewerkschaftsführer

## Britischer Sonderberichterstatter bei Dr. Ley

Das „Evening Standard“ veröffentlicht eine Unterredung seines zur Zeit in Berlin weilenden Sonderberichterstatters Randolph Churchill mit Dr. Ley, der ihm dabei seine Absicht mitgeteilt habe, englische Gewerkschaftsführer und Mitglieber der Arbeiterpartei, u. a. Sir Walter Citrine und Arthur Greenwood zur Teilnahme an dem im Juni in Hamburg stattfindenden „Kraft durch Freude“-Kongress einzuladen. Die englischen Arbeiterführer hätten auf diese Weise Gelegenheit, die sozialen Einrichtungen und Zustände in Deutschland persönlich kennenzulernen. Dr. Ley sprach die Hoffnung aus, daß seine Einladung von den englischen Gewerkschaftsführern angenommen werde. Der Weg nach Berlin sei kürzer und leichter als der nach Moskau und außerdem glaube er, daß dem deutschen Arbeiter mehr geboten werde als dem sowjetischen. Eine Ablehnung dieser Einladung würde das Eingeständnis bedeuten, daß die englischen Gewerkschaftsführer keine Zusammenarbeit mit deutschen Arbeitern wünschen. Jede Nation der Welt habe das Recht, ihre eigene Regierungsform zu bestimmen; es sei deshalb nicht einzuführen, weshalb nicht trotz verschiedener Regierungssysteme eine echte Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder stattfinden könnte. Zum Schluß sprach Dr. Ley die Hoffnung aus, eines Tages auch Gelegenheit zu einem Besuch in England zu haben, um dort die Lage der Arbeiterklasse zu studieren.

### Ley und Schirach eröffnen NWA.

Der Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen wird am Freitag, dem 11. Februar, um 20.30 Uhr im Sportpalast mit einer Großkundgebung eröffnet, auf der der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, vor Vertretern des Staates, der Partei, der Wehrmacht, der Wirtschaft und der Lehrerschaft sprechen werden. Auf der Kundgebung werden Werkstätten und Frauen aus den Betrieben, Hülferjungen und B.M.-Mädel das schaffende Deutschland vertreten. Mit dieser Großkundgebung beginnt der gewaltige Wettbewerb in allen Gauen Deutschlands in 4500 Wettkampforten, um am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des deutschen Volkes, seine Krönung zu erfahren.

### Wichtige Handwerkstagen im Jahre 1938

Nach dem Reichshandwerkertag, der vom 6. bis 8. Mai in Frankfurt a. M. stattfindet, veranstaltet das deutsche Handwerk auch eine Reihe von anderen bedeutenden Tagungen und Kundgebungen. Ende Februar kommt der Reichsinnungsverband des Kraftfahrzeughandwerks in Berlin zu einer Tagung zusammen. Ebenfalls in Berlin wird der Reichsinnungsverband des Bäckerhandwerks im Mai eine Tagung durchführen. Bernburg ist im Juni Schauplatz einer Kund-

gebung des Handwerks aus Anlaß der 800-Jahrfeier der Stadt. In Dortmund tagt Ende Juni der Reichsinnungsverband des Zimmerhandwerks, in Königsberg im Juni das Glaserhandwerk, und in Leipzig kommen im April die Kürschner, Hut- und Handschuhmacher zusammen. Nürnberg sieht im März eine Großveranstaltung des Schuhmacherhandwerks, und in Hamburg wird im April die 2. Hamburgische Handwerkswochensveranstaltung. Außerdem tagt im Juli in Hamburg der Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks.

### Kulturarbeit der Städte wird ausgebaut

Nachdem die NS-Kulturgemeinde in die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingegliedert worden ist, wurden auch die Einrichtungen und Führungen bürgerlicher Besucher-Gemeinschaften Aufgabe der KdF-Organisation. Das „Amt für Kunstpflege“ in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist jetzt die einzige parteiamtliche Besucherorganisation.

Der Deutsche Gemeindegang und die Amtsleitung Kulturgemeinde der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ haben daher mit der Reichsmusikkammer und der Reichstheaterkammer Richtlinien an die Gemeindeverwaltungen und Dienststellen von KdF ausgegeben, die die Grundlagen künftiger Selbstverwaltung und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bilden. In den Richtlinien werden der gemeindlichen Theater u. a. die Eintrittspreise vorgeschrieben, um besonders eine Schleuderpreispolitik zu unterbinden. Bei den Plakatierten bleiben das sogenannte Rollsystem und die Verlosung der Plätze bestehen.

Auch mit dem örtlichen Konzertwesen beschäftigen sich diese Richtlinien. Verschiedene Städte sollen nicht von einer zentralen Stelle aus bearbeitet und mit Konzertveranstaltungen versorgt werden, sondern die städtischen Musikbeauftragten sollen die Veranstaltung nach eigenem Ermessen und unter Berücksichtigung aller für die Stadt bestehenden Gegebenheiten übernehmen. Durch die Sicherstellung einer gewissen Anzahl von Dauermieten soll ermöglicht werden, daß neben bekannten Solisten auch junge und begabte, bisher aber unbekanntere Künstler herausgestellt werden können.

### Künftig auch weibliche Kriminalbeamte

Mit dem Ausbau der weiblichen Kriminalpolizei beschäftigt sich ein kürzlich herausgekommener Erlass des Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei. Dazu schreibt die DAF-Zeitschrift „Die Frau am Werk“, daß es sich hierbei um die Errichtung von Sonderdienststellen „Weibliche Kriminalpolizei“ bei allen Kriminalpolizeistellen und Kriminalpolizeistellen handelt, so weit solche bisher nicht vorhanden waren.

In den meisten Leitstellen des Reiches bestehen schon solche Sonderdienststellen, so in Berlin, Königsberg, Stettin, Breslau, Dresden, Halle, Frankfurt/Main, Köln, Hannover und

### Englands Königspaar besucht Paris

Auf Einladung des französischen Staatspräsidenten wird sich das englische Königspaar vom 28. Juni bis 1. Juli zu einem Staatsbesuch nach Frankreich begeben. Auf dem Programm, dessen Einzelheiten allerdings noch nicht bekannt sind, steht u. a. die Enthüllung eines Ehrenmals für die australischen Gefallenen bei Villers-Bretonneux. König Georg VI. und seine Gemahlin werden damit seit ihrer Krönung den ersten Staatsbesuch im Ausland machen.

### Frankreichs Benzin-Erlass

#### Angeblieh neuer Treibstoff gefunden

Auch Frankreich verfolgt, weniger aus wirtschaftspolitischen als aus strategischen Gründen, die Entwicklung neuer Treibstoffe mit größtem Interesse. Vor der Französischen Vereinigung für Brennstoffe schilderte in Anwesenheit von über hundert Senatoren und Abgeordneten der Präsident der Vereinigung, Denz, die Bemühungen in zahlreichen Staaten, dieses Problem zu lösen. Er verwies insbesondere auf die außerordentlichen Bemühungen in Deutschland, sich von der Abhängigkeit vom Ausland durch Produktion von synthetischem Benzin freizumachen. In Frankreich habe der Benzinverbrauch sich seit 1932 nicht geändert, obwohl inzwischen Hunderttausende von Wagen neu hinzugekommen seien; der geringere Verbrauch des einzelnen Wagenbesitzers sei vor allem auf die steuerliche Ueberlastung zurückzuführen.

Der Präsident des Grubenausschusses der Kammer, Abg. Charles Baron, kennzeichnete Frankreichs Zwang zum Import des größten Teils seines Verbrauchs an Petroleum als eine schwere Gefahr für die Landesverteidigung. Erst jetzt sei es gelungen, auf Grund langer Bemühungen, ein Produkt zu entdecken, durch dessen Verwendung man vielleicht im Kriegsfall wenigstens teilweise auf den Bezug ausländischer Brennstoffe verzichten könne. Es handle sich um Briketts aus komprimierter Holzkohle. Ein Militärkraftwagen von 10 T. habe mit diesem Treibstoff 1000 Km. zurücklegen können, ohne neuen Brennstoff aufnehmen zu müssen. Der Generalstab des Seeres habe jedoch beim Ministerium für Landesverteidigung die Schaffung von 100 Fabrikten zur Herstellung des neuen Produkts beantragt.

Hamburg. Die Kriminalpolizeistellen in München, Stuttgart, Düsseldorf und Bremen werden in nächster Zeit mit weiblicher Polizei besetzt. Außerdem sind bei den Kriminalpolizeistellen Gelnhausen, Regensburg, Essen, Dortmund, Recklinghausen, Wuppertal und Kiel weibliche Polizeibeamte tätig. Die Tätigkeit der weiblichen Kriminalbeamtinnen richtet sich vor allem auf die Aufgabe der Schadenverhütung. Sie wird aber auch dort einsehen, wo bereits Schäden angerichtet sind. Die Bearbeitung von Anzeigen gegen strafunmündige Kinder und weibliche Jugendliche gehört zu ihren Sonderaufgaben. In Ausnahmefällen sind sie auch zuständig für Anzeigen gegen erwachsene weibliche Personen. Außerdem sind sie bei allen Strafsachen durch Vernehmung von Kindern und weiblichen Jugendlichen beteiligt.

Bisher befinden sich in Deutschland 180 Frauen als Beamte im Polizeiberuf. Dieser ist im Hinblick auf seinen bevorstehenden Ausbau sehr ausbaufähig, sofern die Frauen die nötigen charakterlichen und sittlichen Eigenschaften mitbringen. Die Ausbildung ist die einer staatlich anerkannten Volkspflegerin, die nach abgeschlossener Bildungzeit eine einjährige Sonderausbildung als Kriminalbeamtin erfährt.

### Königsmeldungen

Der Führer und Reichkanzler hat dem in Deutschland zu Besuch weilenden Chef der argentinischen Heeresmacht General Berdicker das Verdienstkreuz vom Deutschen Adlerorden mit Stern und seinem Adjutanten Oberleutnant Ahrens die dritte Stufe dieses Ordens verliehen.

Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium Dr. Pfundtner ist auf Einladung des ungarischen Innenministers von Szell in Begleitung des Oberregierungsrates Keibel zu einem mehrtägigen Besuch in Budapest eingetroffen.

Dem Sieger von Deutsch-Ostafrika, General von Lettow-Verbeck, wurden am Tage seines fünfzigjährigen Soldatenjubiläums aus dem ganzen Reich zahlreiche Glückwünsche zugeandt.

Der chinesische Botschafter in Berlin veranstaltete am Dienstag zu Ehren Dr. Fildners einen Empfang, dem zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens beiwohnten.

Die belgische Regierung hat zwei Kulturausschüsse, einen flämischen und einen französisch-wallonischen, eingesetzt. Alle Fragen der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung und insbesondere auch das Sprachproblem, werden künftig in diesen Ausschüssen beraten werden.

Die englische Arbeitslosenstatistik, die ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahre aufweist, wird in der Londoner Morgenpresse stark besprochen. Mehrere Blätter fordern eine sofortige Aktion von Seiten der britischen Regierung.

Unweit von Bjeloje Morje im Norden der karelischen Küste des Weißen Meeres stürzte auf einem Probeflug das Luftschiff „USKA-6“ ab. Bei der Katastrophe kamen 13 Personen ums Leben, während drei verletzt wurden.

### Wüstengürtel um Sowjetrußland

#### Von E. von Ungern-Sternberg

Sowjetrußland schließt sich von der Außenwelt ab und umgibt sich mit einem Festungs- und Wüstengürtel. In geistiger und kultureller Beziehung ist es schon lange durch einen Abgrund vom westlichen Europa getrennt. Nun versucht man auch, sich räumlich abzusperrten, angeblich, um sich vor einem eingebildeten Angreifer zu schützen, in Wirklichkeit aber, um die entsetzlichen Bilder, die in Sowjetrußland abrollen, den Blicken fremder Beobachter zu entziehen, um dann um so ungeförter das Gift des Bolschewismus aus dem Finsternen über Europa verspritzen zu können. In Petersburg, in der von Peter dem Großen an den Ufern der Newa gegründeten Hauptstadt, die die Bolschewiken durch die Namensgabe Leningrad entweiht haben, werden die ausländischen Konsulate aufgehoben. Die Ausländer werden aus den Grenzgebieten ausgewiesen oder sie werden verhaftet. Man will keine Augen dulden, die zuviel sehen könnten, und schließlich sollen Petersburg und die davorliegende Insel Kronstadt an der Newamündung in uneinnehmbare Festungen verwandelt werden.

Wenn man nun die geographische Lage Petersburgs in Betracht zieht, so erscheint die Meldung zum mindesten ein wenig phantastisch, denn sowohl Petersburg, wie auch Kronstadt liegen nur auf Kanonenschußweite vom finnländischen Ufer entfernt. Batterien, die bei Terrioki, oder auf der finnländischen Seite der Newamündung aufgestellt würden, könnten die Befestigungen der Sowjet-

im Trommelfeuer zerstören. Auch der Seeweg von Kronstadt in die offene Ostsee führt an der finnländischen Marinebasis in Sweaborg vorbei. Eine Sperre ist dort leicht gelegt, und schließlich ist auch der Ladogasee, auf dem Peter der Große mit den Schweden Seegesichte ausfocht und durch den heute die Grenze mit Finnland führt, nur wenige Kilometer von Petersburg entfernt. Man wendet ein, daß ja auch zur Zeit der Zaren Kronstadt eine Festung und Marinebasis war. Aber damals befand sich Finnland unter russischer Hoheit. Der Zar war Großfürst von Finnland und russische Batterien standen am finnländischen Ufer und in Sweaborg. Zwischen Terrioki und Bjelooftrow gab es keine politische, sondern nur eine Verwaltungsgrenze, und die Villenbewohner aus der Hauptstadt zerstreuten sich unbehindert über das ganze Gelände.

Heute ist das anders! Die Soldaten der G.P.U. warten schon auf dem finnländischen Bahnhof in Petersburg und begleiten den Zug die wenigen Kilometer bis zur Grenze. Der kleine Bach, der Bjelooftrow vom finnländischen Terrioki trennt, wird durch eine Postenreihe bewacht, und jeder, der ihn, ohne die strenge Kontrolle passiert zu haben, überschreiten wollte, würde sofort erschossen werden. Flüchtlinge aus dem Sowjetparadies benutzen diesen Weg niemals. In Sturmnächten, bei Schneewehen, versuchen sie in weiße Säcke gehüllt über das Eis des Meerbusens oder über den Ladogasee zu schleichen, trachten den Patrouillen zu entgehen, und die Fallen, die für sie aufgestellt sind, zu vermeiden. Zuweilen ist das Eis in längeren Strichen ausgefegt. Die Löcher sind mit einer ganz dünnen Eisschicht bedeckt, über der ein wenig Neuschnee liegt, so daß die Flüchtlinge die Täuschung in der Nacht nicht bemerken und im Wasser ver-

sinken. Man hört bisweilen am Ufer einen Schrei, ein paar Schüsse knallen und den Rest verschlingt die Nacht. Nicht nur in Petersburg, überall werden die Grenzgebiete isoliert und teilweise gewaltig am entvölkert. Gebäude werden abgetragen und ganze Gebietsstreifen werden dem Erdboden gleich gemacht. Um den Sowjetgrenzraum wird ein Wüstengürtel geschaffen, den kein Unberufener betreten soll. Um auch die hinter dem Gürtel lebende Bevölkerung daran zu hindern, sich dem Tabu-Gebiet zu nähern, wird sie in Schrecken gehalten. Nicht genug damit! Fischer, Bauern oder Arbeiter von der anderen Seite werden, wenn sie sich allzu neugierig den verbotenen Strecken nähern, von G.P.U.-Leuten abgefangen und verschleppt. Seltener freigeht sie zurück. Auf dem Eise des Peipussees hatten sowjetrussische G.P.U.-Soldaten kürzlich wieder einmal, nachdem sie ihre Grenzlinie überschritten hatten, einige estnische Fischer überrumpelt, um sie zu verschleppen. Der Menschenraub wurde aber von einem versteckten estnischen Posten beobachtet, der das Feuer auf die Sowjetrußen eröffnete und einen von ihnen tötete. Der Zwischenfall wurde erst nach längeren Verhandlungen beigelegt.

An der polnischen Grenze, in den Wäldern und Sümpfen um Pinsk, an der Grenze von Bessarabien, überall herrschen ähnliche Zustände. Menschen werden gemordet, oder verschwinden. Hier, in diesen unwirtlichen Landschaften, sind nicht mehr die Wölfe zu Hause, die G.P.U. hat ihre Erbschaft übernommen und haust dort in der Rolle von Raubtieren. Die dunkle Nacht fängt sich immer tiefer über das Land des Verbrechens und der Verbrennung. Das Grauen wird immer undurchdringlicher und die Absperrung von der übrigen Welt immer strenger. Man wird wissen, warum.

## Kinderreiche in der Gemeinschaft

Keine Fürsorge, sondern vernünftige Lastenteilung

Der Ausgleich der Familienlasten ist nun seiner Verwirklichung um einen so großen Schritt nähergerückt, daß man die Zeit des Anfangsstadiums wohl als abgeschlossen ansprechen kann, um so mehr, wenn man die tatkräftige Initiative unseres Staatssekretärs Reinhardt dabei in Rechnung stellt.

Aus dieser Lage ergibt sich die dringende Notwendigkeit, daß Begriff und Wesen des Lastenausgleichs endlich in unserem Volke verstanden werden müssen.

Es kommt also darauf an, mit verbreiteten Mißverständnissen jetzt baldigst und nachhaltig aufzuräumen. Zunächst gibt es immer noch beachtlich viele Zeitgenossen, die dem Irrtum nachhängen, es handle sich beim Lastenausgleich darum, armen Volksgenossen Hilfe zu bringen, die vermeintlich durch eigenes Verschulden in Schwierigkeiten gekommen wären und jetzt ihre starken „Familien nicht ernähren könnten“. Denen sei gesagt, daß der Zweck des Lastenausgleichs ein ganz anderer ist, nämlich der: wertvollen Menschen den Aufbau künftiger neuer kinderreicher Familien zu erleichtern. Denn was wir brauchen ist das, daß die Besten, Tüchtigsten unseres Volkes mehr als bisher Ehen schließen und mehr als bisher Kindern das Leben schenken. Ginge es nur um die vorhandenen Kinderreichen, so könnte deren Not auch durch die Fürsorge oder NSB. gelindert werden, aber das Ziel liegt ganz woanders, ist viel weiter gefaßt: es geht darum, Volkserhaltung und Aufzucht zugleich zu sichern.

Bei dieser hohen Aufgabe scheiden von vornherein diejenigen aus, die nicht vollwertig sind, und außerdem ist mit Fürsorge, Almosen, Unterstützung auf diesem Felde gar nichts zu machen. Man würde damit die vorhandenen Kinderreichen schwer verlegen und würde außerdem gerade diejenigen vom künftigen Kinderreichtum abschneiden, deren Nachwuchs erwünscht, ja bitter nötig ist.

Es muß also nicht nur jeder leiseste Begehren von Not-hilfe peinlich vermieden werden, es darf auch niemals die Meinung aufkommen, Väter kinderreicher Familien könnten „ihre Familie nicht ernähren“ und deshalb müßte ihnen aus öffentlichen Mitteln unter die Arme gegriffen werden. Das läßt sich kein vollwertiger Deutscher — ganz gleich welchen Standes — sagen. Und noch weniger läßt er sich damit in Beziehung bringen, daß neben dem Berufseinkommen die Leistung der Fortpflanzung zusätzlich entlohnt werden müsse.

Wer deutsches Blut, deutsches Volkstum, wer seinen Anteil an dem in Jahrtausenden ausgebauten deutschen Land ererbt hat, der hat damit die Pflicht und Verantwortung übernommen, ausreichenden Anteil an der Erhaltung und dem Wachstum des deutschen Volkes zu nehmen. Wer diese angeborene Pflicht ablehnt, obwohl er dazu befähigt ist, der ist gewissenloser Ruznietzer, er nützt das Ueberkommene und schiebt die Last der Erhaltung und des Weiterbaues am Volkstum andern zu.

Von „gleichem Lebensrecht für alle Volkswertigen“ könnte keine Rede sein, wenn der nationalsozialistische Staat es auf die Dauer zuließe, daß sich die absichtliche Verweigerung ausreichenden Nachwuchses in verbesserter Lebenshaltung, leichtem Aufstieg und der Ansammlung von Vermögen lohnte, diejenigen aber dauernd überbelastet und in Lebenshaltung und Fortkommen geschwächt würden, die ihre völkische Pflicht am Volke erfüllen. Völlig gesehen ist es eben einmal ein unerhörtes Unrecht, sich durch Verweigerung von Kindern am Volkstum zu bereichern, und andererseits ist es ein nicht länger tragbarer Zustand, daß gerade diejenigen, die das nicht tun, die Leidtragenden sein sollten. Der Staat tut seine Pflicht als Wächter des Rechts, wenn er hier Wandel schafft und dient dabei zugleich seiner ersten Aufgabe: Erhaltung der Art.

Durch die Geburtenföhlbeträge, vollends durch das Stehenbleiben des seit 1933 erfolgten Geburtenanstiegs unterhalb der Erhaltungsgrenze, befinden wir uns als Volk in einer durchwegs bedrohlichen Lage, denn was nicht wächst, muß sterben. Mangel an Nachwuchs hat bisher alle weißen Völker vernichtet, die einmal davon ergriffen wurden. So steht die ganze Volksgemeinschaft im Kampf um ihre Zukunft, um ihren Fortbestand. Volksgemeinschaft heißt aber Zusammenhalten, heißt gemeinsamer Einsatz, jeder nach seinen Kräften, genau wie in einem Kriege. Da führen die an der Front den Kampf, die zu Hause sprechen aber gewiß nicht davon, daß die Soldaten Almosenempfänger seien, weil sie ihre Patronen und Granaten und ihre Ausrüstung nicht selber bezahlen. Die Zuhausegebliebenen prüfen ganz gewiß nicht damit, daß sie die Schlächten gewonnen hätten, weil sie Kriegsanleihe zeichnen und Steuern zahlen oder zuweilen auch einmal ein Päckchen hinausschicken.

Jetzt ist es aber genau so. Es geht heute um jedes gesunde deutsche Kind und mehr als je sind jetzt in der Gefahr: die deutschen Kinder, unfer aller Kinder. Sie dürfen nicht leiden, im Gegenteil, sie sollen kräftig und aufrecht heranwachsen und tüchtige deutsche Staatsbürger werden. Sie dürfen nicht unter dem beschämenden Zustand leiden, daß die Eltern, die die meisten Kinder haben, die wenigsten Mittel besitzen, um das Gedeihen dieser Kinder sicher zu betreiben. Ihr geringer Lebensraum ist ja die Folge von Pflichterfüllung! Sie sind also nicht daran schuld, wenn sie ärmer sind als andere, die ihre Einsparungen an Kindern auf die Sparkasse tragen.

Geht man dem auf den Grund, so zeigt sich: der Aker, von dem wir alle ernut, ist die Volksgemeinschaft. Durch jahrtausendlanges Wachstum dieser Volksgemeinschaft ist unser Land zu dem Ertrag und all den Erwerbsmöglichkeiten gelangt, die uns heute das Leben ermöglichen. Der Aker darf aber nicht nur abgeerntet, sondern muß auch erhalten und gepflegt werden.

So ist in jedem Einkommen, das aus der Volksgemeinschaft — gleichviel in welcher Form — gezogen wird, ein Teil enthalten, der für Erhaltung und Wachstum des Volksbestandes bestimmt ist. Niemand hat das Recht, diesen Einkommensteil für sich selber zu verwenden oder auf die Sparkasse zu tragen. Und wer ihn nicht für vier oder mehr Kinder verwendet oder verwenden kann, der hat ihn zurückzuerstatten, damit er anderweitig seinem Zweck zugeführt wird: deutsche Kinder aufzuziehen. Und das erfolgt durch den Ausgleich der Familienlasten.

Wenn wir zu einem Volksaufbau nach Leistung kommen wollen, so darf Fortkommen und Aufstieg nicht umgekehrt zur Kinderzahl bemessen werden, es darf vor allem keinen Vorprung durch Verweigerung der Nachkommenschaft mehr geben, der sich in vergangener Zeit als Gegenauslese ausgewirkt hat. Auch im Gedächtnis durchs Leben müssen alle Teilnehmer gleich belohnt sein, wenn Leistung entscheiden soll, und wer sich zum Schaden der Volkserhaltung eigenmächtig

## Wenn es nicht mehr schmeckt . . .

Wie steht's mit dem Schlaf?

Wenn Menschen über ihr Befinden klagen, hören wir häufig, daß sie erklären, keinen Appetit zu haben. Daß bei schweren Krankheiten die Eklust schwindet, erscheint selbstverständlich, andererseits aber sieht man es als ein schlechtes Zeichen an, wenn man bei sonst noch guter Gesundheit plötzlich keinen Appetit mehr hat.

Und wir tun recht daran, dieses Alarm signal unseres Körpers zu beachten, denn mangelnder Appetit ist natürlich ein Zeichen, daß im Körper nicht alles so ist, wie es sein sollte. Unter normalen Verhältnissen müssen Erwachsene und Kinder vor den bestimmten Mahlzeiten einen natürlichen Appetit haben. Dieser Appetit ist der Ausdruck eines gesunden Gleichgewichts zwischen den Organen des Körpers und ihren Funktionen. Appetit ist in ausgesprochenem Maße ein Gleichgewichtssymptom. Kommen wir aus dem Gleichgewicht, auch leicht, so verschwindet der Appetit. Das haben wir alle schon an uns selber beobachtet. Alle Sorgen und Kümernisse spielen hier eine Rolle, auch bei Ueberanstrengung durch Arbeit und bei Schlaflosigkeit verlieren wir den Appetit. Wer unruhig und unregelmäßig schläft, kann sich nicht wundern, wenn auch die Eklust ihn im Stich läßt.

Am schwierigsten ist es, junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren zu der Einsicht zu bringen, daß ausreichender Schlaf eine Grundbedingung für die Gesundheit von Körper und Seele ist und daß nur bei genügendem Schlaf auch der richtige Appetit vorhanden sein kann. Im allgemeinen stellen die Ärzte fest, daß ein achttündiger Schlaf für den erwachsenen Menschen genügend sei, wer aber angezogen zu arbeiten hat, für den sind acht Stunden nicht genug, und schon teinesfalls in den dunklen, sonnenarmen Wintermonaten. Wenn wir die vielen Blagelichter im Winter sehen, so können wir uns sagen, daß alle diese Menschen nicht das richtige Gleichgewicht zwischen Arbeit und Ausruhen, also Schlaf, in ihrem Leben herstellten. Es hat wenig Sinn, viel Geld für alle möglichen Appetitanregungsmittel auszugeben, wenn wir nicht zu allererst an unfern Schlaf denken und unserm Körper das nötige Ausruhen sichern, ohne daß wir nur halbe Menschen sind.

Appetitlosigkeit kann aber auch auf gewissen Veränderungen in der Zusammenfassung des Blutes beruhen, also in der sogenannten Blausucht. Diese Blausucht ist so zu erklären, daß die Eisenmenge in den roten Blutkörpern abnimmt. Das Eisen aber spielt eine sehr wichtige Rolle in der Wirtschaft des Körpers. Es hat unter anderem die Aufgabe, den Sauerstoff aus der durch die Lungen eingeatmeten Luft aufzunehmen und auch den kleinsten Zellen des Körpers zuzuführen, die durch diesen Sauerstoff atmen. Bei einem Luftmangel tritt also der Fall ein, daß die Zellen nicht genügend Luft bekommen, sowohl Zufuhr wie Abgang sind mangelhaft, so daß der Nahrungsbedarf der Zellen nicht gedeckt wird und ihre Funktionen leiden. Man muß sich das vorstellen wie einen Motor, der nicht genügend Benzin bekommt.

Es versteht sich nach diesem von selbst, daß frische Luft eine Hauptbedingung für gesundes Blut und damit gesunden Appetit ist. Also Bewegung in frischer Luft auch im Winter für groß und klein!

Wer wenig Möglichkeiten hat, sich in frischer Luft aufzuhalten, wird vielleicht zu irgend einem Eisenpräparat seine Zuflucht nehmen, das den Appetit anregt, aber wichtiger als diese künstlichen Mittel ist eben der Aufenthalt im Freien.

## Erprobte Rezepte

Hammelfleisch mit Gemüse als Eintopf

500 Gramm Hammelfleisch, 750 Gramm Weißkohl, 1 Kg. Kartoffeln, eine kleine Sellerie, zwei Porreeknollen, evtl. eine kleine Büchse Tomatenmark, Kümmel, Salz, Wasser. — Das würflich geschnittene Fleisch kommt auf den Topfboden, das vorbereitete Gemüse mit den Kartoffeln und Gewürzen. Dann etwas Wasser auffüllen und nach Anfochen auf kleinem Feuer gar werden lassen.

Grüntohlsalat

500 Gramm gut gesäubertes, von den Stielen gestreifter Grüntohl wird in feine Streifen geschnitten. Wer den strengen Geschmack nicht liebt, kann das Gemüse auch kurz überbrühen. — Dann läßt man den Kohl in einer Essig-Delantte, die mit Kümmel, Salz, geriebener Zwiebel und etwas Zucker gewürzt wird, durchziehen. — Nach Geschmack kann dieser Salat zur Hälfte mit Feldsalat gemischt werden; ebenso kann man einige Sellerieblätter und etwas gewiegte Petersilie hinzufügen.

entlastet, muß durch einen gerechten Ausgleich der Lasten sich eine billige Mehrbelastung sonstiger Art gefallen lassen.

Wenn heute, bis zur Einführung der Reichsfamilienkasse, Kinderzulagen aus diesen oder jenen Mitteln — vorerst nur unterhalb einer gewissen Einkommensgrenze — geleistet werden, so hat das, wie Staatssekretär Reinhardt verschiedentlich betont hat, mit Fürsorge gar nichts gemein und stellt nur eine vorläufige Regelung in der Uebergangszeit dar. Das darf aber über den Sinn eines kommenden Ausgleichs der Familienlasten nicht täuschen, der endlich allgemein begriffen werden muß.

Bewegung in frischer Luft

Viele Menschen verlieren übrigens auch ihren Appetit, weil sie zu unregelmäßig essen. Der Körper ist nach ganz bestimmten Rhythmen geordnet, der Appetit stellt sich zu den bestimmten Stunden der Mahlzeiten ein, wie ja auch die meisten anderen Funktionen des Körpers demgemäß in einem bestimmten Rhythmus verlaufen. Deshalb muß man gerade in Zeiten geschwächter Eklust die Forderung stellen, daß die Essenszeiten möglichst genau innegehalten werden.

Auf jeden Fall soll niemand, der tage- oder gar wochenlang an Appetitlosigkeit leidet, diesen Zustand einfach auf sich beruhen lassen, denn in den meisten Fällen sind Gewichtsverlust und verminderte Arbeitsfähigkeit die Folge. Es ist daher anzuraten, den Arzt aufzusuchen, um durch ihn feststellen zu lassen, auf welche Ursachen die Appetitlosigkeit in diesem besonderen Falle zurückgehen kann.

Daß die Eklust nach den Speisen, die uns vorgesetzt werden, verschieden ist, wissen wir alle, wir haben auch schon oft erfahren, daß es uns viel besser schmeckt, wenn wir an einem hübsch gedeckten Tisch in heiterer Gesellschaft sitzen. Deshalb muß die Hausfrau Sorge tragen, daß sie die Mahlzeiten gefällig zu Tisch bringt und daß bei den Mahlzeiten eine heitere Stimmung herrscht.

## Morgenröcke, immer wieder anders

Der Morgenrock ist ein sehr wichtiges Kleidungsstück. Wer von uns will so einen richtigen Schlafrock noch sehen? Und so kommt es, daß unser Morgenanzug immer mehr Kleidercharakter erhält. Wir teilen uns da in zwei Gruppen. Die eine hat gern die Hosen an, die andere nicht.

Aber selbst unsere morgendlichen Beinkleider bekommen eine weibliche Note. Sie sind so weit, daß sie fast wie ein langer Rock wirken. Besonders gern haben wir sie aus weicher, schwarzer Seide, und dazu tragen wir eine wattierte dreiviertel lange Jacke, aus goldgelber Seide, in reizvollem Muster gesteppt. Ihr Schnitt ist der Frackform angelehnt, hat nur mehr Weite und Weichheit. Zwei Knöpfe halten sie in der Gürtellinie auf Figur. Das Oberteil ist vorne quer gesteppt, auch die Revers. Im Rücken geht die Stepperei bis zur Taille längs. Von da an ist sie auch quergesteppt, aber die Steppnähte treffen in der Mitte ein wenig schräg zusammen. Der Schoß der Jacke ist vorn viel kürzer als hinten und die schräge Stepperei ist auch vorn durchgeführt. Der Ärmel ist längsgesteppt.

Mehr Kleidercharakter noch hat der Morgenrock aus pastellfarbener Seide. Auch er ist wattiert und gesteppt. Er wird durchgeführt von oben bis zum Knöchel gesteppt, hat wenig Weite im Rock, der etwas oberhalb der Hüfte mit einem leichten Bogen ansehend längs heruntergesteppt ist. Das Oberteil hat Stepperei im Waffelstich und einen reichen Schaltragen. Die Waffelstichstepperei geht bis zur Schulter, während der enge Ärmel wieder längsgesteppt ist. Und so etwas nennt man Schlafrock. Einfach ein Zimmer, daß man damit nicht spazieren gehen kann. Vielleicht auch nicht. Es gibt ja Dinge, die ihren großen Wert erst dadurch bekommen, daß sie nur für Einen bestimmt sind. Allerdings muß der eine sich auch etwas darauf einbilden.

## Anekdoten um die leibliche Nahrung

Verlockende Beefsteaks

Lord Byron begegnete eines Morgens seinem Freunde Hobhouse, der ihn bat, ihn doch bald zu besuchen, da er ihm unbedingt seinen „Wunderhund“ vorführen wolle. „Was, Wunderhund?“ meinte der Dichter gelassen, „gibt es denn so etwas?“ „Natürlich“, erwiderte Hobhouse, „und meiner ist sogar einer. Wenn ich dem klugen Tier zum Beispiel befehle: „Springe über dieses Hindernis!“ so tut er das ohne weiteres, und wenn ich ihm sage: „Friß diese Kotosnuß!“ so tut er auch das, obwohl er Kotosnuße nicht mag. Und das Beste ist, wenn ich drei köstlich gebratene und liebliche dunkle Beefsteaks vor ihn hinstelle und sage ihm: „Nicht anrühren!“, dann läßt er sie liegen, und wenn er daneben verhungern sollte.“

„Den Hund sehe ich mir nicht an“, erwiderte Byron zur größten Verblüffung seines Freundes. Und als dieser fragte, „warum denn nicht, du hast doch sonst immer für Hunde so viel übrig“, da meinte Byron trocken: „Ja, bis heute. Aber nun muß ich zu meiner größten Betrübnis erfahren, daß es unter ihnen genau solche Strohhöpfe gibt wie unter den Menschen!“

Die beiden Äpfel

An einem wunderschönen Morgen ging einft der alte Großherzog Friedrich I. von Baden mit seinem Freunde, dem Freiherrn von S., im Park hinter dem Schloß spazieren. Die beiden Männer sprachen nicht viel, als aber das Schweigen gar zu deutlich wurde, daß der Baron einen Apfel aus der Tasche und begann ihn zu schälen. Der Großherzog sah sich das lächelnd an, bekam Appetit und fragte: „Sag mal, hast du noch

einen von der Sorte?“ — Wortlos holte von S. einen zweiten, ebenso prachtvollen Apfel heroor und gab ihn dem Landesherrn, der ohne weitere Umfände in die verlockende Frucht biß, während der Baron den seinen fein säuberlich geschält verzehrte. Dabei fiel dem Großherzog ein, daß sein Begleiter doch sonst nicht so zimperlich sei und erkundigte sich, weshalb er denn diesmal die laubere Frucht ihrer Schale beraubt habe, die doch das Gesundeste am ganzen Apfel sein sollte.

„Weißt, liebes Großherzogle“, entgegnete da, mit vollen Baden lachend der Baron von S.: „Heute morgen ist mir einer von diesen beiden Äpfel in den Hinterrücken, und weil ich nicht mehr gewußt hab, der welche, hab ich den meinen zur Vorsicht geschält.“

Das teure Abendessen

Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig, hatte die Angewohnheit, sich bei seinen Generälen aus dem Tabakstollegium reihum mit seiner ganzen Tafelrunde zum Abendessen einzuladen. Und da er sowohl wie seine Offiziere recht gut und reichlich aßen, besonders wenn es auf Kosten anderer ging, war so ein Gastmahl nicht gerade billig für den „Betroffenen“.

Ein General nun, ein eingefleischter Jagetöls, suchte sich von dieser lastenden Verpflichtung zu drücken, indem er sich damit entschuldigte er habe kein Zuhause, in dem er seine Gäste nach Gebühr traktieren könne. Aber da kam er schon an! Die Reihe sei an ihm, wurde ihm nachdrücklich bedeutet, und er könne ein Souper auch wohl recht gut in einem Gasthaus geben. So kam es, und es wurde zum Erstaunen aller aufgeführt, daß die Tafel fast brach unter der Last. Als das Maß zu

Ende war, fragte der Gastgeber unter den Augen des Königs den Wirt nach den Kosten des einzelnen Gedecks. „Einen Gulden, ohne Getränke“, lautete die Antwort. „Schön“, sagte da der Anrufer, „hier hat er zwei Gulden, einen für Majestät, einen für mich, und damit basta! Alle übrigen Herren sollen ihre Feste selber berappen. Ich habe nur den König eingeladen.“

Der König soll über diese geschäftstüchtige Schlagfertigkeit seines alten Generals so gelacht haben, daß er die gesamte Feste auf seine Kappe nahm.

Kartoffeln mit Essig

Der reiche Londoner Bankier Rogers lud einft Byron und dessen Freund Thomas Moore zum Diner ein. Die Suppe kam. Blah und schweigend starrte Byron auf seinen Teller und spielte mit dem Löffel. Bestürzt fragte der Hausherr: „Mylord wünschen keine Suppe?“ — Byron nickte: „Sie verstehen mich.“ Die Suppe wurde weggenommen. Rogers empfahl den ausgezehnten Lachs. Byron lehnte ab. „Danke, ich esse keinen Fisch.“ — „Wie wär's denn mit einem Lammbraten?“ — „Danke, auch Fleisch esse ich nicht.“ Ganz verzogen sagte Rogers: „Was darf ich Ihnen denn sonst anbieten, Mylord?“ — „Trockene Kartoffeln mit Essig, wenn ich bitten darf“, murmelte da Byron, und sein von spartanischer Lebensauffassung zeugender Wunsch wurde erfüllt.

Später fragte Rogers Thomas Moore, wie lange Lord Byron denn schon so einfach und bescheiden esse. „Oh“, meinte Moore, der seinen Byron kannte, „beruhigen Sie sich nur, er wird nicht Hungers sterben. So wie bei Ihnen ist er nur, wenn er beobachtet wird.“

# Räume ohne Schall

Forschungen um Rundfunk und Fernsprecher — Klänge werden ausgemessen

Im ersten Moment glaubt man in eine aus Schnee erbaute Hütte zu kommen, wenn man den eigenartigen Raum betritt, der im Wernerwerk zu Siemensstadt am Ende des akustischen Zentrallaboratoriums liegt. Man wandert auf eisernen Kösten einher, die den Fuß vor dem Einsinken in die weichen quellenden Massen des Bodens bewahren. Es ist aber weder Eis noch Schnee, was die wollige Innenseite dieses Raumes bildet, sondern eine halbmeterdicke Wattleicht, aus der Decke, Wände und Boden bestehen. In Lagen von mehreren Zentimeter Stärke, die quer zur Wand angeordnet sind, folgen die flaumigen Wattleichten aufeinander, nur hier und da von dünnen Drahtnetz-Zwischenlagen unterbrochen. Von der Decke herab hängen Ketten, an denen man Apparate aufhängen kann. Eine Tür von fünfzig Zentimeter Stärke schließt den Raum, der die Größe eines kleinen Zimmers hat.

Wenn die Tür ins Schloß gefallen ist, ist die Außenwelt mit ihren Geräuschen verschwunden. Nicht die Spur eines Lautes dringt in diese akustische Einsamkeit, völlige Stille umfängt den Besucher. Aber auch das gesprochene Wort klingt matt und tot, es fehlt ihm der Nachhall, der von der Umgebung, von den Bäumen, Sträuchern, Häusern und dem Boden im Freien, von den Wänden im Zimmer an das Ohr des Sprechers zurückgelangt. Die ungeheuren Mattenmassen verschlucken eben jedes Geräusch, sie saugen jeden Laut in sich auf. Der Eindruck eines Raumes geht völlig verloren. Es ist, als stände man inmitten einer weiten, lautlosen Einsamkeit voll weicher, lockerer Schneemassen.

Man kann nicht sagen, daß ein derartiger, schalltoter Raum besonders angenehm auf den Menschen wirkt. Aber er ist auch nicht zum Vergnügen der Menschen erfunden, sondern dient technischen Zwecken. In einem solchen Raum untersucht man zum Beispiel die Schallabstrahlung und die Richtwirkung irgendwelcher Schallquellen, etwa des Lautsprechers eines Rundfunkgerätes. Und man kann aus den so gewonnenen Ergebnissen praktisch wichtige Schlusfolgerungen ziehen. Auch Mikrophone, das heißt Geräte, die den Schall in elektrische Ströme umsetzen, werden hier gemessen.

## Befehl ist Befehl

Der Major v. Bod war als alter Hagestolz gestorben. Nun stehen seine Erben den geringen Nachlaß versteigern — eine Begebenheit, die in dem kleinen Garnisonstädtchen nicht geringe Beachtung fand.

So sagte der Leutnant zum Wachtmeister Pähold: „Sie haben doch morgen Zeit, mein lieber Pähold, da gehen Sie bitte für mich zur Auktion. Der Major v. Bod besaß nämlich einen schönen alten Schreibtisch, den möchte ich haben — bieten Sie doch für mich!“ „Zu Befehl, Herr Leutnant!“

Kurz darauf ließ der Wachtmeister Pähold seinen Leutnant rufen. „Pähold! Morgen gehen Sie zur Auktion. Da ist ein alter schöner Schreibtisch — den will ich haben. Bieten Sie für mich!“

Als am folgenden Tage bei der Versteigerung der bewußte Schreibtisch an die Reihe kam, rief der Auktionator: „Ich bitte um ein Gebot!“ — „Zwanzig Mark für den Herrn Leutnant!“ sagte Wachtmeister Pähold. — „Zwanzig Mark zum ersten... zum zweiten... zum...“ — „Zweiundzwanzig Mark für den Herrn Leutnant!“ sagte Wachtmeister Pähold. — „Zweiundzwanzig Mark zum ersten... zum zweiten...“ — „Fünf- undzwanzig Mark für den Herrn Leutnant!“ sagte Wachtmeister Pähold. — „Siebenundzwanzig Mark für den Herrn...“ — „Aber mein Herr, Sie überbieten sich ja immer selbst!“ rief der Auktionator dem Wachtmeister. „Was soll denn daraus werden?“

Wachtmeister Pähold zuckte die Achseln: „Darauf bin ich selbst auch neugierig, wie das noch werden wird!“

Im weitesten Sinne dienen diese schalltoten Räume der Messtechnik. Und damit haben sie größte Bedeutung für die zahlreichen Anwendungsgebiete der Elektroakustik, denen wir heute auf Schritt und Tritt begegnen. Wenn beispielsweise die Verständigung durch den Fernsprecher immer besser wird, wenn die Rundfunkgeräte in ihrer Klanggüte immer mehr vervollkommen werden, so ist das in erster Linie ein Erfolg der akustischen Forschungen. Auch die Frage der Akustik von Versammlungsräumen, Kirchen, Rundfunkstudios, Tonfilmtheatern usw. hat erst durch die Entwicklung der akustischen Messtechnik einen neuen Auftrieb erhalten. Wenn früher nur der Zufall zu waltenden schied und vielleicht das Genie eines Baumeisters einen Konzertsaal von idealer Akustik entstehen ließ, so beruht heute das Messgerät objektiv über die „Hörbarkeit“ der Räume. Auch versteht es den Schalltechniker in die Lage, eine gute Akustik planmäßig herbeizuführen.

Schließlich spielen solche Messungen eine wichtige Rolle im Kampf gegen den Lärm. Nur wenn man den Lärm, den unsere Maschinen, Apparate und Geräte erzeugen, ganz genau kennt, wenn man weiß, wie groß seine Lautstärke ist, wie er sich zusammensetzt, welche Tonlagen in ihm vorherrschen usw., kann man seine Ursachen ergründen und die richtigen Maßnahmen zu seiner Bekämpfung treffen.

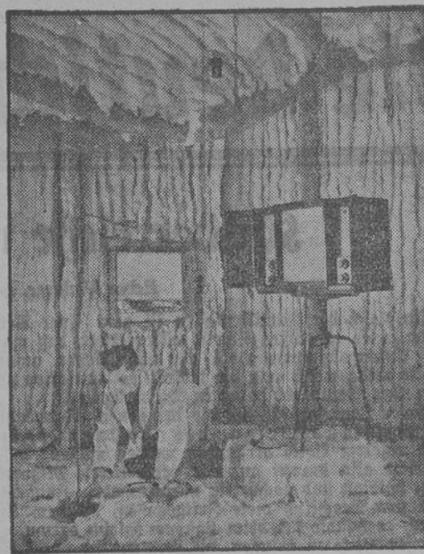
## Paris und die „hosenlosen Tage“

Als Frankreich nach dem Revolutionskalender lebte

Als die große Revolution durch Frankreich tobte, Sansculottes mit den berüchtigten „Damen der Hallen“ durch Pariser Straßen jöhnten und die Schredensmänner ihr von gegenseitigem Haß und Haber, Parteigeiz und über Selbstsucht bestimmtes verworrenes Regiment führten, fand man eines Tages auch, daß der bisher in Frankreich wie im übrigen Europa geltende Kalender nichts taugte. Die restlose Vernichtung alles Bestehenden war ja ohnehin letztes Ziel der Revolution. Alles was an früher, an das verhaßte „ancien regime“ erinnerte, mochte es nun gut oder wertlos, wohlbewährt oder schädlich sein, bildete von vornherein nur den Gegenstand wütenden Hohnes und der Verachtung für die Nachhader der alleinigmachenden neuen Zeit. Also beglückte ein Konventdekret vom 5. Oktober 1793 die Franzosen mit einer neuen Zeitrechnung: Sie begann rückwirkend mit dem Herbstäquinoktium 1792, hatte zwölf Monate zu je 30 Tagen und, da man die 365 Tage des Jahres doch irgendwie unterbringen mußte, weitere fünf, in Schaltjahren sechs Ergänzungstage, die man republikanischen Festen weihte. Diese sechs Tage hießen „jours sansculottes“. Da „sansculotte“ betanntlich wörtlich „hosenlos“ heißt, machte der Volkswitz natürlich bald recht bissige Scherze über die „hosenlosen Tage der Republik“.

Da man keine aus Sitte und Religion erwachsenen Gewohnheiten mehr dulden konnte, mußten die neuen Monate auch neue Namen bekommen. Es kostete den Männern des Konvents und ihren Mitarbeitern manches Kopfzerbrechen, bis man sich endlich über den „Benemaire“ als ersten, den „Fructidor“ als letzten Monat des Jahres und die Benennungen der dazwischenliegenden weiteren Monate geeinigt hatte. Man erfindete Namen, die dem Charakter der betreffenden Jahreszeit entsprachen. So war „Brumaire“, der von Ende des bisherigen Oktober bis Ende November währte, der „Rebelmonat“, ein Frühlingsmonat hieß „Blütenmonat“, der ihm folgende „Weienmonat“, ein Wintermonat „Frimaire“ oder Reifmonat, und so fort. Die Monate teilten sich in Dekaden zu je zehn Tagen, die Namen nach landwirtschaftlichen Gegenständen bekamen. Daneben führten sie auch noch Zahlenamen. „Primiidi“, der Erste, „Duodi“ der Zweite usw.

Die republikanischen Feste der Ergänzungstage führten höchst klangvolle Titel: „Fest der Revolution“, „Fest der öffentlichen Meinung, der Belohnungen, der Tugend“. — Mit den Feiern, die man an diesen Tagen abhielt, sah es allerdings oft sonderbar aus: An einem „Fest der Tugend“ zum Beispiel feierte man im „Triumphzug der Huldbigung für die Frauen“ eine An-



Keine Schneehütte, sondern ein schalltoter Raum. In solchen Räumen werden akustische Messungen an Schallquellen aller Art, zum Beispiel an Rundfunkgeräten oder an Mikrophonen vorgenommen. (Wertbild)

## Hans Haberlands + Heimkehr +

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

41) (Nachdruck verboten.)

Nein, er hält es nicht aus im engen Raum. Er muß hinaus und sich die Rut von der Seele laufen. Er greift nach Mantel und Mütze, hinterläßt die Weisung, Mr. MacLean möchte auf ihn warten, und stürzt davon.

Nach einstündigem Dauerlauf hat er seine innere Fassung so weit zurückgewonnen, daß er in sein Arbeitszimmer zurückkehren und MacLean mit gewohnter Ruhe begegnen kann. MacLean hat inzwischen an Hans Haberlands Schreibtisch gesessen und Hans Haberlands Zeitung gelesen. Bei dem Eintritt des Chefsingeneurs steht er auf, nimmt seine Pfeife aus dem Mund und beginnt ausnahmsweise freiwillig und aus eigenem Antrieb zu sprechen:

„Woher haben Sie das da, Bock?“ fragt er und deutet mit der Pfeife nach dem Schreibtisch.

Zunächst versteht Hans Haberland ihn nicht. Auf dem Schreibtisch herrscht systematische Unordnung, in der nur sein Eigentümern sich zurechtfindet. Dann sieht er, wohin die Pfeife deutet. Sie deutet auf Cordulas Bild, das neben der Zeitung liegt.

Unwillkürlich runzelt Hans Haberland leicht die Stirn. Er ist es nicht gewohnt, seinem Mitarbeiter über sein Privatleben Auskunft zu geben. Darum sagt er abweisend: „Warum wollen Sie das wissen, MacLean?“

Der Schotte schließt seine Pfeife wieder in den Mundwinkel, dampft ein paar Augenblicke schweigend und sagt dann gedankenvoll:

„Ich will meinen Kopf essen, wenn er es nicht ist!“ „Wer denn?“ Hans Haberland wird ungeduldig. Er ist jetzt nicht in der Laune zum Rätselraten. „Kennen Sie den Mann etwa?“

„Es scheint so!“ sagt MacLean gemächlich. „Wenn er nicht etwa einen Zwillingenbruder hat, dann ist es José de Alvardez.“

„Sie irren sich, mein Lieber, der Mann dort auf dem Photo heißt Ruiz Wronter oder vielmehr Ruiz dos Santos, wie er sich jetzt nennt.“

MacLean grunzt. „Ach, der hat noch mehr Namen. Als ich ihn sah, nannte er sich José Alvardez, und auf seinem Stead-

brief stehen noch ein paar andere Namen — auch deutsche, wie ich mich erinnere.“

„Was?“ Hans Haberland starrt den Schotten an. Er muß erst Atem holen, ehe er weiterredet. Dann sagt er MacLean an der Kofklappe: „Mann! Was haben Sie da eben gesagt? Steadbrief? Auf keinem Steadbrief? Wollen Sie damit behaupten, daß dieser Mensch Steadbrieflich verfolgt worden ist?“

„Sie haben ihn also nicht erwischt! Ja, das ist ein gefährlicher Bursche!“ fährt der Schotte mit ungewohnter Beredsamkeit fort. „Trat als reicher Mann bei uns auf und gab an wie ein Großmogul. Ich konnte den Kerl nicht leiden mit seiner glatten Frage. Aber die Eisenbahngesellschaft froh auf dem Bauch vor ihm, vom Präsidenten angefangen. Ich habe es ihnen gegönnt, als die Geschichte herauskam.“

„Was kam denn heraus, zum Teufel!“

„Hat Eisenbahnaktien gefälscht, in großem Umfange, und so gut, daß es vielleicht nie herausgefunden wäre, wenn ihn nicht sein Komplize verraten hätte, dem er sein Mädchen weggenommen hatte. Srgend so eine Dummheit begehen die Brüder ja doch eines Tages.“

„Und dann?“

„Dann? Ja, dann verduftete er noch rechtzeitig, und die brasilianische Regierung erließ einen Steadbrief hinter ihm her“, ergänzt der Schotte seinen Bericht phlegmatisch.

Hans Haberland läßt sich in einen Stuhl fallen, ganz erschlagen von MacLeans Enthüllungen. Sein erster Gedanke ist, sofort an Cordula zu drängen. Aber logisch sagt er sich, daß er damit die größte Dummheit begehen würde. Vor allem muß er den Beweis haben, daß MacLean sich nicht irrt. Häufig genug gibt es irreführende Ähnlichkeiten.

„Ich hoffe, es ist Ihnen nicht unangenehm, Bock!“ äußert MacLean besorgt, da er Haberlands verstörtes Gesicht bemerkt.

„Hören Sie, MacLean, ich muß den Steadbrief haben, und zwar so rasch wie möglich“, sagt Hans Haberland nach kurzem Nachdenken. „Ohne den Steadbrief kann ich nichts tun. Und damit Sie im Bilde sind: dieser Ruiz Wronter oder dos Santos oder Alvardez hat sich jetzt mit meiner Nichte verlobt. Um die Heirat zu verhindern und den Hochstapler zu entlarven, brauche ich Beweise.“

„Großartig!“ MacLean wird heinahe aufgeregt. „Nehmen Sie mich mit nach Deutschland, Bock. Es wird mir ein besonderes Vergnügen sein, dem Schuft auf den Kopf zuzufügen, wer er ist.“

„Das genügt nicht! Ich muß den Steadbrief haben, um gegen ihn vorgehen zu können.“

„Den Steadbrief? Richtig! Wie schade, daß ich mir kein Exemplar aufgehoben habe. Aber wenden wir uns doch an die hiesige Polizei. Ich weiß es zwar nicht, aber möglich ist es immerhin, daß er auch in Europa gesucht wird.“

Doch die englische Polizei besitzt keinen Steadbrief von José Alvardez oder Ruiz dos Santos. Sie gibt Hans Haberland des-

Kat, nach Brasilien zu fahren, den er auch unverzüglich befolgt. Der Gedanke an Cordula läßt ihm keine Ruhe. Er weiß nur zu gut, daß ihr unfehliger Entschluß mit ihm zusammenhängt. Er trägt die Verantwortung, seine Pflicht ist es, Cordula vor dem Verhängnis zu bewahren und zu retten, was noch zu retten ist.

Aber erst muß er den Steadbrief haben. Er darf sie vorher nicht einmal warnen. Sie wird ihm nicht glauben, wird vielleicht sogar ihren Verlobten von dem Verdacht in Kenntnis setzen, wird sich aus irreführender Pflichtgefühl schüßend vor den Mann stellen, dem sie ihr Jawort gegeben hat. Und dann — kann man je wissen, wozu eine Frau fähig ist, die in ihrer Liebe, in ihrem Vertrauen getäuscht wurde? Besonders eine Frau mit Cordulas starkem und ehrlichem Charakter! Warum hat Marjorie nicht ein wenig von Cordulas Zuverlässigkeit und selbstiger Gedächtnis! Wie hätte Cordula ihn verstanden in seiner Arbeit, in seinem Streben! Bei ihr hätte er ausruhen können, wenn er müde von seinem Tagewerk kam, sie hätte auf ihn gewartet und nicht einen Teufel gleichgültiger Menschen oder eine Filmpremiere vorgezogen.

Und damit sind seine Gedanken wieder bei Marjorie angelangt. Da er nun doch nach London gekommen ist, entschließt er sich, sie von Carry Elkins abzuholen. Vielleicht kann er ihr die Filmpremiere ausreden und einen gemächlichen Abend mit ihr allein verbringen.

Doch als er zu Carry Elkins kommt, trifft er zwar dort den ganzen ihm wenig sympathischen Freundeskreis Marjories, aber Marjorie trifft er nicht.

Läuscht er sich, oder wird Carry Elkins etwas verlegen bei seinem Anblick? Ja — Marjorie wäre hier gewesen, aber bald wieder fortgegangen. Und der langbeinige blaßere Cecil Burns, den Haberland nicht leiden kann, fügt mit niedrigem Lächeln hinzu: „Mit Lennard Dean. Der große Künstler hat ja heute abend Filmpremiere. Sie kommen wohl auch hin, Haberland?“

„Nein! Ich habe Wichtigeres zu tun“, sagt Hans Haberland kurz.

„Ach so — ja! Sie sind ja ein Mann der Arbeit!“ sagt Cecil Burns nachlässig. „Aber schließlich kann man auch über der Arbeit etwas versäumen.“

„Ich würde nicht...“

„Na, wenn Sie es nicht wissen, dann ist es ja gut!“ sagt Cecil Burns.

Hans Haberland schwellen die Adern an der Stirn. „Meinen Sie damit etwas Besonderes, Burns?“

Carry Elkins macht ein ängstliches Gesicht und tritt zwischen die beiden Männer. Aber Cecil Burns sagt: „Gott bewahre! Was soll ich denn meinen!“ und schlendert gemächlich zu einer Gruppe Damen und Herren, die einen niederen Teetisch besetzen und sehr lustig sind.

(Fortsetzung folgt)

**Zu verkaufen**

Die Erben des Rentners Gerhard Hagena, Norden, beauftragen mich mit dem Verkauf des in Norden-Westgaste, an der Welle belegenen



**Wohnhauses** mit Scheune u. Stallung sowie Hofraum, Garten u. Gemüseland zur Größe von 38,02 Ar.

Der Antritt kann sofort erfolgen. Liebhaber bitte ich, Gebote bis z. 19. Februar, abends 6 Uhr, bei mir abzugeben. **Heuer, Auktionator, Norden.**

**Holzverkauf**  
**Moorriegen**

Sonnabend, 12. Februar, nachm. 2 Uhr:

**Eich, Nadel, 1,5 m lang, Zannenslangen (Nadelholz), Zannenbauholz.**

Berzammlung beim Platzgebäude des Herrn Jans Gronewold.

**Norden, den 8. Februar 1938.**  
**Ljaden, Preußischer Auktionator.**

Kraft Auftrags habe ich die günstig in **Bewsum** belegene Wende

**Bäckerei**

**Wohn- und Geschäftsbau** mit ca. 15 Ar Gartengrund zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen. **Bewsum.**

**J. Bergmann, Preußischer Auktionator**

**Holzauktion**  
**Großheide**

Donnerstag, 10. Februar, nachmittags 1 Uhr.

**Hage, 9. Februar 1938.**  
**Schmidt, Preuß. Auktionator.**

**Zuchstute**

April fohlend, und braunes Stutfohlen verkauft  
**Gerhard Köhler, Osterhofen.**

**schwerer Wallach**

zu verkaufen.  
**Johann Wilberts, Schoonorthen S.-Polder.**

**„Gruson“ Stute**  
oder eine

tragende Stute  
**Weinhard Martens, Harp-Narp.**

**5jähr. Stutbuchstute**

Zuchst. St. u. Schn., b. H.-Zügel weiß, m. H. Schönheitsfehler, Mutter u. Großm. Sternstuten, gutes Zucht u. Geschirrpferd, zu verkaufen, evtl. zu vertauschen durch  
**Krüger, Ems. Fernruf 336.**

**Ferkel zu verkaufen**

**Seiko Siemers, Middelburg.**

Großes, erstklassiges, alteingefestenes

**Manufakturgeschäft**

an allerbesten Lage in einer Kreisstadt Ostfrieslands zu verkaufen. Das Gebäude ist sehr komplett, mit Heizung, großem Garten und Einfahrt. Zwei große Wohnungen können abvermietet werden.

Bis zu 50 Prozent des Kaufpreises kann eventuell dem Käufer belassen bleiben.

Das komplette Warenlager kann mit übernommen werden. Cilangebote erbittet

**J. E. Schipper, Immobilienmakler, Marienhaf.**

**Arbeitspferde**

mittleren Alters zu verkaufen,  
**H. Harms Wwe., Osterhofen.**

Junge, im Februar kalbende

**Kuh**

zu verkaufen.  
**Harm Hegen, Moorlage.**

Sechs Wochen altes

**rotbuntes Kuhlalb**

hat zu verkaufen  
**H. Kuhlmann Ww., Moorborj.**

Habe eine schöne, ganz nahe am Kalben stehende

**Kälbe zu verkaufen.**

**Kohde Kohden Witwe, Ahloerfahn.**

Zu verkaufen ein eiserner, feuer- und diebesicherer

**Geldtresor**

Höhe 105 cm, Breite 68 cm, Tiefe 60 cm, wegen Platzmangels billigst für 125 RM.

**Iberhoff, Nordseebad Nordbernen, Fernsprecher 385.**

**DAW-Motorrad**

S. B. 200, in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen. Zu erst. bei der DIZ., Leer.

Zu verkaufen

1 vierwädr. Handwagen, pass. für Möbeltransport (300x130)

1 zweiwädr. Wippe

1 Hobelbank

1 Peimosen mit Wasserkeffel (200x80)

1 Besäumkreislage

2 Rundstahlnadelmaschinen

1 Schleifmaschine

1 vierstündige vertikale Bohrmaschine

Anzahl Heizkörper

1 Wäschetrockner

**G. Köhler, Leer, Lindenstraße.**

**Komplette Imkerei**

mit besetzten Kästen zu verkaufen.

**Ulrich Steffens, Adlershof, Post Neufunnitzfeld bei Wittmund.**

**Zwangsversteigerung**

Am Donnerstag, dem 10. Februar verteilere ich öffentlich meistbietend gegen bar:

In Fahne: 1 Motorrad (Zündapp), 1 Rind, etwa 2 Jahre alt, einige Mastschweine und einige Zuder Heu. Käuferverammlung: 9 Uhr Gastwirtschaft Harms.

In Moorborj: 1 Mastschwein, etwa 200 Pfund schwer. Käuferverammlung: 10 Uhr Am. 7.1.

In Iheringsfahn: 2 Käufer-schweine. Käuferverammlung: 12 Uhr Georgswiefe Haus Nr. 94.

In Tannenhausen: 2 Käufer-schweine, je etwa 150 Pfund schwer. Käuferverammlung: 16 Uhr Neue Straße 3. Gehölg (Haus 125).

Ferner am Freitag, dem 11. Februar 1938, in Aurich im Versteigerungslokal „Hotel Weiße Haus“ um 10 Uhr:

1 goldene Nadel mit echtem Stein (Brilliant), 1 Füllfederhalter (Mont-Blanc), eine Armbanduhr (Sportuhr), 1 Kachelofen, 1 Handwagen, 2 Rehröten bzw. Geweide, 1 Plurgarde, 1 Rauchtisch mit Marmorpl., 1 Delgemälde (Heidelandschaft), 1 Sofa, 1 Büffel, 1 Vitrine, 1 Standuhr, 2 Jagdgewehre, 1 Klavier.

**Schlawaght, Gerichtsvollzieher in Aurich.**

**Stellen-Angebote**

Gesucht zum 1. April ein in allen häusl. Arbeiten erfahr.

älteres

**Fraulein**

für kl. Haushalt (ält. Ehepaar) bei Familienanschluß und Gehalt. Angenehme Dauerstellung.

Schriftl. Angebote u. Nr. 20 an die DIZ., Wittmund.

Zum 1. März für Zwei-Personen-Haushalt eine nicht unter 18 Jahre alte

**Hausgehilfin**

gesucht, die evtl. leichte Büroarbeit miterledigen kann.

Schriftl. Angebote unter 273 an die DIZ., Ems.

Suche zum 1. März eine tüchtige

**Hausgehilfin**

mit guten Kochkenntnissen. Angebote an

**Frau Leenderk, Norden, Markt 17.**

Zum 1. April wird ein

**junges Mädchen**

für Haus und Laden gesucht. Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften an die

**Bäckerei Jansen, Nordseebad Nordbernen, Winterstraße 9.**

Suche per 1. April fleißiges

**Hausmädchen**

Zeugnisse und Gehaltsanpr. zu senden an

**Baronin von Campe, Willenburg über Hannover.**

Suche zum 1. April oder 1. Mai ein freundl. kinderliebes

**junges Mädchen**

von 16-20 Jahren bei Familienanschluß und Gehalt.

**Frau U. Damm, Helmstedt bei Hohentirchen i. D.**

**Junges Mädchen**

zur Führung eines kl. Geschäftshaush. z. 1. 3. gesucht.

Schriftl. Angebote u. E 2288 an die DIZ., Emden.

Zum 1. März suche ich ein

**junges Mädchen**

für Hausarbeiten bei Familienanschluß und Gehalt.

**Frau Johann Henschen, Konditorei, Ems.**

Suche zum 15. März ein

**junges Mädchen**

**Frau Wegner, Nordseebad Nordbernen.**

Gesucht für Geschäftshaush. z. 1. Mai tücht., ehrl. Mädchen nicht unter 20 Jahren. Eine Kuh ist zu melken. **Knooy, Groothufen iib. Emden.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich ein an selbständiges Arbeiten gewöhntes, kinderliebes

**Hausmädchen**

bei 30 RM. Lohn u. Kassen frei. Zeugnisabschr. erbeten. **Fortmeier Hanebut, Lautenthal im Harz.**

**Junges Mädchen**

für Haushalt gesucht, welches an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Zu erfragen unter Nr. 1884 bei der DIZ., Emden.

Zum baldig. Eintritt werden tüchtige

**Verkäuferinnen**

der Lebensmittelbranche in Dauerstellung gesucht.

Alter auch über 25 Jahre. Gut empfohlene Bewerberinnen wollen Lebenslauf und Zeugnisabschriften einreichen unter E 2286 an die DIZ., Emden.

Suche zum 1. Mai ein fixes

**junges Mädchen**

in Landwirtschaft f. Haus- und Gartenarbeit. Schriftl. Angebote u. A 75 an die DIZ., Aurich.

Gesucht zum 15. Februar bzw. 1. März ein

**Fraulein**

für landwirtsch. Betrieb. **H. Müller, Loquard über Emden.**

Gesucht zu sofort, spätestens zum 1. März d. Js., mehrere tüchtige

**Hausgehilfinnen**

**Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte, Wildeshausen.**

Auf sofort ein 16-18jähriges Mädchen als

**Zweitmädchen**

gesucht. **J. A. Bedmann, Papenburg, Manufaktur-Geschaft.**

Fleißiges, sauberes

**Tagesmädchen**

gesucht. **Frau Frihen, Emden, Westerbutvenne 14/15.**

Gesucht zum 1. 3. 38 ein junges Mädchen

bei vollem Familienanschluß und gutem Lohn.

**Johann Bruns, Schlachtereier, Steinhäufen über Barel i. Döb.**

Ordentliche

**kinderliebe Stundenhilfe**

gesucht. **Aurich, Westgasterweg 8.**

Gesucht ordentliches

**Morgenmädchen**

**Emden, Graf-Edgard-Str. 21.**

Bedeutendes Unternehmen sucht für Werbema (kein Verkauf)

**2 weibliche Kräfte**

Gute Erscheinung bevorzugt. **Cilangebote unter E. 2293 an die DIZ., Emden.**

Zum 1. März für Haushalt

**junges Mädchen**

gesucht. **Frau Marie Kelle, Oldenburg i. D., Staugraben 10**

Gesucht auf sofort oder später ein

**junges Mädchen**

bei Familienanschluß und Gehalt **Frau Meyer, Dövelgünne bei Brate, Hotel**

„Balkheil“ Kranken-Unterstützungskasse f. alle Berufe u. Gewerbe (Krankent. f. Allopathie u. Naturheill.) B. a. G. Sitz Berlin, sucht für den Kr.

**Generalvertreter**

Ang. an die Bez.-Direktion f. Ostfriesl. Paul Ebbing, Wilhelmshaven, Mühlenweg 64.

Für die Buchhaltung einer hiesigen größeren Firma wird ein unbedingt zuverlässiger

**zweiter Buchhalter**

gesucht im Alter von etwa 30 Jahren.

Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf, Zeugn. Abschriften u. Gehaltsanpr. unter E 2290 an die DIZ., Emden.

Für eine der besten schlesischen Herden, wo jährlich 25 Zuchtbullen großgezogen werden, wird für sofort oder später

**junger Mann**

gesucht zur Pflege der Bullen und Beaufsichtigung der Kälberaufzucht. Zuverlässiges Personal vorhanden. Interessenten wollen sich melden bei

**Boethoff, Ostermeelandschhof bei Leer.**

Ich suche auf sofort oder zum 1. März einen jüngeren

**Bäckergehilfen**

**Reinh. Bitten, Bäckermeister Leer, Bremerstraße 39.**

Tüchtiger, 19jähriger

**Bäckergehilfe**

sucht Stellung zum 15. Febr. Ang. mit Lohnangabe erb. **Wilhelm Rademacher, Nordbernen, Friedrichstr. 33.**

Gesucht zu Ostern ein

**Malerlehrling**

**G. Krieger, Malermeister, Dikum a. d. Ems.**

Auf sofort

**zwei Malergehilfen**

gesucht. **Malermeister Eimo Zeith, Ems.**

Wegen anderweitiger Verwendung unseres bisherigen Kontrollbeamten suchen wir per sofort oder später einen energischen, strebsamen

**Kontrollleur**

mit Sitz in Emden. Wir bieten: Gehalt, Spesen, Fahrkartenersatz und Umhahprovisionen. Wir fordern: Unbedingte Zuverlässigkeit und eisernen Fleiß.

Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf pp an die

**HAMBURG-MANNHEIMER**

Berückerungs-Aktien-Gesellschaft, Geschäftsstelle Emden. Kleine Deichstr. 25. Telefon 2626.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B d

**Gabriele** 145 **Gallensteine**

die Gabel, macht eine feste Masche, legt den Faden um den anderen Zinken, dreht die Gabel wieder, macht wieder eine feste Masche, wobei man immer in die untere greift, und wiederholt laufend.

**Gabriele**, weiblicher Vorname hebräischer Herkunft mit der Bedeutung „die Göttliche“.

**Gähnen**, verlängerte Einatmung und stoßweise Ausatmung bei Ermüdungen, vor Beginn eines Fiebers, bei Magenkrankung oder als schlechte Angewohnheit. Bei blutarmen Personen kommt es direkt zu einem Gähncrampf infolge Sauerstoffhungers der Blutzellen. Behandlung: Den Patienten waagrecht lagern, evtl. warmes Bad, Valerian- od. Lindenblütentee verabreichen.

**Gängelband**, eine Vorrichtung, um Kindern das Gehen beizubringen. Das Gängelband hat etwa die Form des bayerischen Trachtenholenträgers, an dem sich zwei Bänder befinden, mit denen das Kind gehalten wird.

**Gänsehaut**. Die Haut ist dabei rau und filzt sich an wie die einer Gans. Entstehung dadurch, daß die kleineren Hautmuskeln, die am Grund der Haarbälge sich befinden, sich auf Kältereize od. auf Grund innerer Einwirkungen (Rebenriere!) zusammenziehen und so die Haare aufrichten.

**Gärung**, durch Pilze, Hefe oder Bakterien bewirkte Aufspaltung von pflanzlichen und tierischen Stoffen. Gärung muß u. a. herangezogen werden bei Bier, Wein, Sauerkraut, Salzgurken.

Gärung ist gesundheitschädlich bei allen Mägenkonferenzen. In Gärung geratenes Kompost kann nochmals aufgelöst werden. Gärungslose Früchteverwertung nennt man die Herstellung von Sühmoß durch Auspressen und Sterilisieren des Saftes. Gältebuch soll die Erinnerung an die Anwesenheit eines Gastes wachhalten. Es ist durchaus nicht notwendig, daß der Gast sich mit gutgemeinten, aber schlechten Verien einträgt. Es genügt eine kurze, charaktervolle Eintragung. Galaktith (griechisch: Milchstein), hornartige Masse, die aus Kalkstein gewonnen wird und einen nicht brennbaren Ertrag für Horn, Zelluloid und Hartgummi bietet. Aus Galaktith werden auch bunte Knöpfe und viele andere Gebrauchsgegenstände gefertigt.

**Galle** (altbd. Gallä), hellgelbe, klare, fadenziehende, bitter-schmeckende, von der Leber abgesonderte Flüssigkeit, die in der Gallenblase gespeichert wird u. sich dort dunkel färbt. Besteht aus G.-Säuren, G.-Farbstoffen und verschiedenen Eiweißkörpern. Sie enthält Fermente (f. d.), die Eiweiß und Stärke spalten, auch fördert sie die Fettverdauung. Gallensteine, häufigste und auch wichtigste Erkrankung der Gallenblase und Gallengänge, bei Frauen häufiger als bei Männern. Hauptstich der G.-Steine in der Gallenblase dann in den ausführenden kleineren u. größeren Gallengängen. Sie können einzeln oder zu vielen auftreten.

**Johann Janssen, Norden**

Westerstraße 74, (gegenüber der Molkerei), früher Posthalterslohn. Ruf 2743

**Büromaschinen — Büromöbel — Bürobedarf**

**Zur Beachtung! Oben und an der Innenleiste auf der rechten Seite aus schneiden!**

3384-Ordner werden neuen Bezahlem auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Wit einem Bleistift durchstochen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Lüchtiger, zuverlässiger Kaufmann mit Auto-Führerschein als  
**Reifender**  
zum 15. März oder 1. April 1938 gefucht.  
**St. Sülfabus, Leer, Tabakwaren-Großhandlung**

Wir suchen zu möglichst bald einen tüchtigen  
**Verkäufer**  
für die Herrenkonfektions-Abteilung,  
**ter Behn & Focken, Manufaktur- u. Modewaren  
Marienb. Ave.**

**Behrling od. jungen Akkordion-Spieler**  
u. Geige f. Stimmung-Tanz  
Sonntags/Sonntags frei.  
Schriftl. Angebote u. E 2285  
an die DIZ., Emden.

**Zu vermieten**  
**Wohnung**  
an kleine Familie zu ver-  
mieten.  
Joh. van der Ball,  
Theringsfehn 128a.

**Fräulein**  
bei vollem Familienanschluss  
und Gehalt.  
Schriftl. Angebote u. N 127  
an die DIZ., Norden.

**Älteres Mädchen**  
sucht zum 15. April Stellung  
in bürgerl. Haushalt b. Fa-  
milienanschluss u. Gehalt.  
Schriftl. Angebote u. N 135  
an die DIZ., Leer.

**3 junge Mädels**  
suchen zusammen f. d. Som-  
merferien in gutem Hause m.  
Freundenverkehr Stellung in  
gr. Nordseebad, als Zimmer-  
mädchen u. z. Bed. d. Gäste.  
Geh. u. Nebereinkunft.  
**Edith Hausmann, Behdorf/Sieg  
(Rheinl.), Bismarckstr. 6.**

**Verkäuferin (21 Jahre)**  
sucht Stellung im Geschäft  
(ewtl. Haushalt u. Geschäft)  
in Leer oder Umgebung.  
Schriftl. Angebote u. E 2289  
an die DIZ., Emden.

18jähriges Mädchen sucht  
Stellung als  
**Lehrmädchen**  
im Kantor oder Kantor mit  
Kaden für sofort oder später.  
Gute Schulzeugn. vorhanden.  
Schriftl. Angebote u. N 128  
an die DIZ., Norden.

**Zu mieten gesucht**  
Ab Ende Februar für einige  
Monate gutes  
**möbliertes Zimmer**  
mit oder ohne Pension in  
Borkum gesucht. (Preisanz-  
gabe.) Eilt!  
Schriftl. Angebote u. N 136  
an die DIZ., Leer.

**Zu mieten gesucht**  
Zweizimmerwohnung  
auf sofort oder später in  
Emden oder Umg. gesucht.  
Schriftl. Angebote u. E 2287  
an die DIZ., Emden.

**Bis Sonnabend** dauert der **Winter-Schluss-Verkauf**  
Noch können Sie die herabgesetzten  
Preise für viele Artikel ausnützen

Farbige Waschsamte ..... m 1.25	Eint. Seidenstoff (künstl. Seide) in ver- schiedenen Webarten, 95 cm ..... m 2.75 2.45 1.75
Velour-Barchente, auch □ 0.68 0.58	
Indanthren-Trachten ..... 0.78 0.68	
Sporthemden und Oberhemden in einfarbig (besonders gute Qualität) ..... 3.95 3.50	Kunsts. Tischdecken, geblümt, II. Wahl 130/130 130/160 3.45 4.50

**Gerhard Silomon** Aurich  
1844

**Achtung! Voranzeige! Achtung!**  
Sonnabend, den 12. Februar findet in  
**Ahrenholz Garten, Aurich, ein**  
**Rheinischer Tanzabend**  
statt, verbunden mit humoristischen  
und artistischen Einlagen  
**Ganz groß! Mal was Neues!**  
Stimmung! Humor! Lachen ohne Ende!  
**Anfang 20 Uhr! Eintritt frei!**  
Es ladet ein: **Der Wirt.**

**Sonntag, 13. Febr. in Ahrenholz Garten**  
**Karneval in Nizza**  
verbunden mit Apfelsinenregen und  
humoristischen Einlagen! Ein  
originelles Vergnügen. Noch nie dagewesen.  
**Kommen, sehen, staunen!**  
**Eintritt frei! Anfang 20 Uhr.**  
**Der Wirt.**  
Tischbestellungen werden auch telephonisch entgegengenommen unter Nr. 284.

**Warnung!**  
Es ist verschiedentlich festgestellt worden, daß das Gebäude  
unseres Kindergartens auf dem Ellernfeld, sowie die Anlagen  
und die Umzäunung desselben von rucklosen Händen beschädigt,  
und die Wände des Gebäudes usw. beschmiert wurden.  
Wir werden in Zukunft gegen jeden uns gemeldeten Fall  
rückichtslos vorgehen und die Eltern der uns gemeldeten  
Kinder für deren Taten verantwortlich machen.

**NSDAP., Kreisleitung Aurich**  
Amt für Volkswohlfahrt.

**Dreschmaschinen, Düngerstreuer, Häckselmaschinen, Rübenschnitzer, Futterdämpfer, Zauderjäger und -pumpen, Flügel, Eggen, Ketteneggen bei Wilhelm Bloch, Aurich**

Magerkäse, 1/2 Kg. 35 Pfg.,  
Tilsiter, viertelfett, 1/2 Kg. 58,  
Tilsiter, halbfett, 1/2 Kg. 72 Pfg.  
Limburger, 1/2 Kg. 65 Pfg.  
Kräuter-, Schmelz- und Harzer  
Käse.  
**S. Bredendiek, Aurich.**

**Kinderwagen**  
in den verschiedensten Preis-  
lagen stets auf Lager.  
**Johann Sippen, Aurich,**  
Wilhelmstraße 5.

**Alle Anzeigen**  
ob groß oder klein, ob für  
die Kundenwerbung oder  
zum Verkauf gebrauchter  
Gegenstände, ob Miet- oder  
Stellenanzeigen, sie erscheinen  
stets bevorzugt in der

**Ostfriesischen Tageszeitung**

**la Dauer-Weiß-, Rot- und Wirsingkohl, Speisewurzeln, gesunde Speisesteckrüben, Futtersteckrüben, Speisekartoffeln**  
hannoversche gelbfleischige Industrie,  
vom Sandboden, in bekannter Qualität,  
jedes Quantum sofort lieferbar.

Ferner **Hau, Stroh, Torfstrau u. Tornull**  
in Ballen liefert ständig frei Haus und ab Lager

**Th. Biskub (Inh. J. H. Biskub)**  
Landeserzeugnisse-Großhandlung  
**LEER, Hajo-Unken-Str. 1-3 (Ecke Altmarktstraße)**  
Fernruf 2132

**Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!**

**Muschelmehl**  
zum Düngen von Gärten, Wiesen  
und Feld hat milde, dauernde  
Wirkung und ist preiswert.

**Wilhelm Connemann**  
Abtlg. Muschelmühle. **Leer (Ostfriesland)**



**Das ist ne Wäsche, was... Frau Spieß?**

Sa, ich habe jetzt mein be-  
sonderes Rezept: Ich koche  
mit Persil und Spüle  
mit Sil nach! Viele  
Frauen machen sich gerade  
das Spülen viel zu schwer.  
Dieser ganz reine Ton  
in der Wäsche wird eigent-  
lich erst durch richtiges  
Spülen erreicht. Und da  
ist Sil ein wundervoller  
Helfer: es entfernt rasch  
alle feinsten Rück-  
stände und gibt der Wäsche  
ein so herrliches Frische,  
daß es gleich jedem auffällt!



zum Spülen und Bleichen

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

**Gallerie** 146 **Garantieübernahme**

Der Träger der G.-Steine merkt  
meist nichts davon, nur wenn sich  
ein Stein im Ausführungsgang  
der Gallenblase klemmt, verur-  
sacht er die heftigsten Schmerzen,  
den Gallensteinanfall oder G.-  
Kolik. Es kann dabei Gelbsucht  
entstehen, wenn der Stein nicht  
bald seine Lage ändert. Gegen  
die starken Schmerzen: warme  
Umschläge u. beruhigende Tropfen,  
elektrisches Heizröhrchen, sofort  
Arzt rufen! Durch zweckmäßige  
Lebensweise können die Gallen-  
steine verhindert werden. Nah-  
rungszufuhr in mäßigen Gren-  
zen halten, Trinken von viel  
flüssigkeit, am besten Karlsbader  
Wasser, nichts Kaltes trinken;  
Retriehast wirkt ebenfalls galle-  
treibend. Wenig gebratenes  
Fleisch, desto mehr eingemachtes  
und Kochfleisch, viel Gemüse-  
Suppen, wenig Rindsuppen,  
Gehirn, Niere, Lungen am  
besten ganz meiden, auch Milch,  
Mehl- und Zuderpeifen sind er-  
laubt, wenig Fett. Butter in  
geringen Mengen. Gemütsauf-  
regungen und übermäßige kör-  
perliche Anstrengungen sind mög-  
lichst zu vermeiden.

**Gallerie**, halbfeste Masse, die  
beim Erkalten von Leim, Agar-  
Agar, Gelatine od. Hausenblase,  
entsteht.

**Gallsteine**, mit Rindergalle ver-  
setzte Seife, verhindert beim  
Waschen bunter Stoffe das Aus-  
laufen der Farben. Gallsteine  
wird vor der Verwendung auf-  
gelocht und die Lösung lauwarm  
verwendet. Wie bei allen farbi-  
gen Stoffen spült man mit Essig-  
wasser nach.

**Gallustintenflecke** lassen sich in  
den meisten Fällen entfernen,  
wenn man sie mit Zitronensaft  
beträufelt und mit warmem  
Wasser auswäscht oder mit war-  
mem Essig.

**Galvanisieren** nennt man ein  
Verfahren, durch das man auf  
elektrischem Wege jeden Gegen-  
stand mit einem dünnen Metall-  
überzug versehen kann.

**Gamaschen**, Bekleidungsstück, das  
über das Oberteil der Schuhe  
geknöpft wird, muß in der  
Farbe zum Anzug oder Kleide  
passen und kraff anliegen.

**Gans**, der Festbraten im Spät-  
herbst und zu Weihnachten, kann  
fast reiflos verwendet werden.  
Die Gans brät in ihrem eigenen  
Fett, von dem noch Schmalz als  
Brotaustrich abgelassen werden  
kann. Alte Gänse haben rotgelbe  
Füße und einen eben solchen  
Schnabel, die Krallen sind  
stumpf und die Schwimnhaut  
zwischen den Zehen läßt sich nicht  
mehr eintreiben.

**Gar** nennt man eine fertig ge-  
lochte oder gebadene Speise. Ein  
Kuchen ist gar, wenn an einem  
hineingesteckten Hölzchen kein  
Teig mehr haftet, gebratenes  
Fleisch, wenn beim Hineinstecken  
kein Blutjaft mehr ausläuft, Ge-  
flügel, wenn sich das Fleisch an  
der Keule durchrühren läßt,  
Fisch, wenn die Rückenflöße sich  
löst.

**Garantieübernahme** ist die Zu-  
sicherung einer bestimmten Eigen-  
schaft einer Sache od. eines her-  
gestellten Wertes, z. B. das  
Wohlbefinden garantiert für die  
Farbbarkeit des Kleides, der

**Bitte Beachtung** Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausgeschrieben!  
S. 146. Oben werden neuen Bekleibern auf Wunsch (eigentlich nachgefordert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten  
eine Gebühr für die Schriftführung der Rechts-Ankündigung kann nicht übernommen werden.

Wo finden Sie  
**größte Auswahl in Teppichen, Läufern usw.?**  
**bei C. F. Reuter Söhne, Leer**

**Zu kaufen gesucht**

**Altes Silbergeld** kauft  
Bernh. Flehner, Aurich, Burgstr. 8.

Anzukaufen gesucht ein  
**Anhänger (1-2 Sonnen)**  
mit Brillsteine oder Chassis.  
A. Kuben, Harsweg.

**Geldmarkt**

**1. Hypothek**  
16 000 Mk. auf größ. städt.  
Grundbesitz oder stille Geschäfts-  
beteiligung gesucht. (Einhw.  
25 000 Mk.)  
Offerten unter E 2284 an  
die DIZ., Emden.

**Verloren**

Eine  
**silberne Armbrette**  
verloren.  
Näheres zu erfragen bei der  
DIZ., Emden unter Nr. 1385.

**Portemonnaie**

mit Inhalt verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben  
bei der DIZ., Aurich.

Am 5. Februar  
**Koffler für NSDAP-Wagen**  
verloren. Strecke Ogen-  
bargen-Efens.  
Abzug. geg. Belohnung in  
Peters Turnhalle, Efens.

# Rundschau vom Tage

## Gerammter griechische Dampfer gesunken

Der Warnemünder Bergungsdampfer „Fairplay X“ ist im Laufe des Dienstagvormittag bereits von der Unfallstätte des Schiffszukammenstoßes nach Warnemünde zurückgeführt. Der „Seeteufel“ und der ebenfalls ausgelaufene Sahnitzer Bergungsdampfer „Seeadler“ schleppten in den Mittagsstunden den fast untergehenden holländischen Dampfer in Richtung Sahnitz ein. Wegen seines Tiefganges konnte der holländische Dampfer aber nicht in den Sahnitzer Hafen eingeschleppt werden; er wurde deshalb einstweilen auf dem Mutraner Sundstrand festgelegt. Zur Hilfeleistung sind Leichter einer Hamburger Bugfischer-Reederei angefordert.

Wie weiter bekannt wird, ist der gerammte griechische Dampfer gesunken. Der Regierungsdampfer „Walter Körte“ (Swinemünde) lag an der Unfallstelle und nahm die schiffbrüchige Besatzung (über dreißig Mann) an Bord; er brachte sie im Laufe des Dienstagmittags in den Sahnitzer Hafen.

## Schwer leidet in den Nothafen eingelaufen

Der mit Mauersteinen von Cranz nach Borkum bestimmte Motorlegler „Hans Hennings“ stieß bei der Ausreise auf der Höhe des Feuerhafens „Elbe 2“ Wasser im Schiff fest. Die Ausreise mußte darauf sofort abgebrochen und Cranzhafen als Nothafen angefahren werden. Hier soll die Ladung einem anderen Fahrzeug übergeben und „Hans Hennings“ auf der Werft ausgebessert werden.

## Rheinbagger fanden römisches Schiff

Vor den Toren von Düsseldorf wurde jetzt ein bedeutender Altertumsfund gemacht. Bagger stießen auf dem linken Rheinufer in der Höhe von Wittlaer auf Trümmer eines alten Schiffes. Die Überreste lagen in einer Tiefe von sieben Meter unter dem heutigen Normalwasserspiegel, und zwar außerhalb des eigentlichen Strombettes. Der wertvolle Fund ist in das Düsseldorfer Schiffahrtsmuseum gebracht worden.

Zunächst glaubte man, daß es sich bei diesem Schiff um ein Fahrzeug der Wikinger handele, was übrigens geschichtlich durchaus möglich wäre. Gegen diese Annahme spricht jedoch die ganze Bauart. Die Schiffe der Wikinger hatten gebogene Spanten und einen spigen Kiel, während das neugefundene Schiff rechtwinklige Spanten und einen flachen Kiel aufweist. Die Sachverständigen sind vielmehr jetzt nach genauer Prüfung der Einzelheiten und Begleitumstände des Fundes der Ansicht, daß es sich bei den Überresten um ein römisches Lastschiff handeln müsse. Nach alten Quellen haben die Römer tatsächlich einen beträchtlichen Schiffsverkehr auf dem Rhein betrieben.

Man bringt übrigens den Fund mit einem Bericht des römischen Geschichtsschreibers Tacitus in Verbindung, nach dem die Germanen in der Nähe von Gellep — ein römisches Kastell ganz in der Nähe des Fundortes — ein römisches Getreideschiff in die Hände gefallen sei, als es ihrem Ufer zu nahe kam. Um das Schiff soll ein heftiger Kampf zwischen Römern und Germanen entbrannt sein, der auf beiden Seiten erhebliche Verluste forderte und mit einem Siege der Germanen endete.

## Zug raste in einen Trecker

Wie verhängnisvoll sich die geringste Unachtsamkeit eines Schrankenwärters bei der Eisenbahn auswirken kann, zeigte eine Verhandlung vor dem Berliner Schöffengericht. Schon 23 Jahre hatte der Angeklagte seinen Dienst getan, ohne daß das Geringste vorgefallen wäre. Durch eine kleine Unachtsamkeit verursachte er jedoch im Herbst des vergangenen Jahres einen Zusammenstoß auf den Schienen, der um ein Haar ein größeres Unglück herbeigeführt hätte. Der Angeklagte verlor am 16. Oktober 1937 den Schrankenwärtersdienst an der Blockstelle Blankenfelde bei Berlin. Es herrschte an diesem Tage so nebeliges Wetter, daß die Sicht sehr gering war. In dem Augenblick, als der Wärter um die Mittagszeit die Schranken herablassen wollte, näherte sich dem Uebergang ein Trecker mit Anhänger. Da der Zug erst in einigen Minuten ankommen sollte, ließ der Angeklagte den Trecker noch durchfahren. Als sich dieser jedoch knapp auf der Mitte des Bahnkörpers befand, kam plötzlich ein Zug heran, der mit lautem Krach mitten in den Anhänger hineinfuhr und diesen vollständig zertrümmerte. Der Schrankenwärters hatte übersehen, daß kurz vor dem von ihm erwarteten Zuge aus der entgegengesetzten Richtung ein Zug fällig war, der nur Sonnabends verkehrte. Geistesgegenwärtig ließ der Schrankenwärters dem anderen Zuge entgegen und brachte ihn rechtzeitig zum Halten, so daß dieser nicht in den ungekippten Anhänger des Treckers hineinfahren konnte. Dadurch konnte ein noch größerer Zusammenstoß verhindert werden. Unter Berücksichtigung des jahrelangen einwandfreien dienstlichen Verhaltens des Angeklagten erkannte das Gericht gegen ihn wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes auf die geringe Strafe von nur 100.— RM.

## Ein Bär rutscht in den Schornstein

Waschbärenjagd in Berlin? Alle zünftigen Sägersleute werden ungläubig den Kopf schütteln. Aber trotzdem handelt es sich nicht etwa um einen etwas verfrühten Aprilscherz, sondern einen Vorfall, der einen Berliner Vorort in diesen Tagen in nicht geringe Aufregung und ein richtiges Jagdfieber versetzte. Was war geschehen? Zwei niedlichen kleinen Waschbären war es bei ihrem Räuber offenbar etwas zu langweilig geworden, vielleicht auch etwas zu eng. Die beiden Burschen beschloßen jedenfalls eines Tages, sich aus dem Staube zu machen. Gelagt, getan! Bergblick suchte sie der betäubte Jäger beim nächsten Füttern in dem Gatter, sie waren auf und davon. Die Polizei wurde in Kenntnis gesetzt. Man suchte die ganze Umgebung ab. Bergblick! Die beiden waren und blieben verschwunden. Man hätte sie sicher nicht so schnell wieder zu Gesicht bekommen, wenn die beiden nicht nach einiger Zeit von den verführerischen Düften, die aus dem Schornstein eines Bäckermeisters stiegen, angezogen worden wären. Bei dem Versuch, in die Backstube einzudringen, wurden sie entdeckt. Beinahe wäre es böse ausgefallen, denn im Glauben, es handele sich um Marder, rief jemand die Flinte an die Wade. Rechtzeitig noch erkannte man, daß es sich um zwei Waschbären handelte. Vor Schreck über den Lärm der Verfolger fiel der eine der beiden Ausreißer Hals über Kopf in den Schornstein. Erst am folgenden Tage konnte er mit völlig verrückten Fell aus dem unfreiwilligen Gefängnis befreit werden. Der plötzlich vereinsamte Rumpfe hatte sich inzwischen in aller Ruhe einfangen lassen.

## Greisin im Bett erwürgt

In der schlesischen Stadt Striegau wurde eine entsetzliche Mordtat aufgedeckt. In ihrer Wohnung in der Bismarckstraße fand man die 60 Jahre alte Witwe Kriegisch tot auf. Sie muß, wie die Ermittlungen ergeben haben, bereits vor mehreren Tagen ermordet worden sein. Vermutlich hat

der Täter die Frau im Bett gewürgt und danach mißbraucht. Frau Kriegisch war die Besitzerin des Hauses und bewohnte eine Zweizimmerwohnung im dritten Stock. Der Täter hat wahrscheinlich einen Raubmord beabsichtigt, denn man fand sämtliche Behältnisse durchwühlt vor. Für die Ergreifung des Mörders ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

## Frühlingswetter im Riesengebirge

12 Grad Wärme auf dem Ramm

Nach dem überaus starken Schneefall in den vergangenen Monaten hat das Riesengebirge jetzt plötzlich wahre Frühlingstemperaturen zu verzeichnen, wie sie um diese Jahreszeit hier außerordentlich selten sind. Dabei treten außerordentliche Temperaturschwankungen auf. Um die Mittagszeit wurde in verschiedenen Gebirgsdörfern bis zu 25 Grad Wärme in der Sonne gemessen, auf dem Ramm selbst noch 12 Grad. 24 Stunden später hatte der Ramm schon wieder 9 Grad Kälte, so daß also innerhalb eines Tages ein Temperaturunterschied von 21 Grad auftrat. Die Sportverhältnisse sind aber immer noch gut.

## Auf Hela bereits Frühling

Auf der Halbinsel Hela an der Danziger Bucht ist bereits der Frühling eingezogen. Die Tagestemperatur beträgt acht Grad über Null. Das Wachstum der Pflanzen ist in vollem Gange. Vor allem die Fliederbäume tragen bereits Knospen. In der Puder Rempe hat man schon das Singen von Lerchen wahrgenommen.

## Große Jagdausstellung in Belgrad

Ende Februar findet in den Gebäuden der Belgrader Messe eine Jagdausstellung statt, die alle Gegenstände umfaßt, die in der jugoslawischen Abteilung der Berliner Internationalen Jagdausstellung zu sehen waren. Darunter befindet sich auch die Sammlung des Fürsten Demidoff, die in Berlin eine Auszeichnung erhielt.

## Kinderzimmer in der römischen Oper

Die königliche Oper in Rom, das „Teatro Costanza“, hat eine bemerkenswerte Neuerung getroffen. Einer der Säle des Theaters ist als Kinderzimmer eingerichtet worden. Der Bürgermeister von Rom, Piero Colonna, von dem der Entschluß hierzu ausgegangen ist, hofft, daß viele Mütter, die sonst die Oper nicht besuchen könnten, von dieser Gelegenheit Gebrauch machen werden. Alle Kinder bis zu sechs Jahren werden unentgeltlich von Kinderwärterinnen während der Opervorstellungen verwahrt.

## Eines der berühmtesten Theater Italiens wiederhergestellt

Am 21. April, dem Gründungstage Roms, wird in Venedig das Theater „La Fenice“ nach einer gründlichen Wiederherstellung und Modernisierung mit einer Festaufführung von Verdis „Don Carlos“ wieder eröffnet werden. Das Teatro Fenice wurde nach einem Plan des Architekten Antonio Selva gebaut und im Jahre 1792 eingeweiht. Verschiedene Opern von Rossini, Donizetti und Verdi erlebten in diesem Hause, das zu den berühmtesten Theatern Italiens und Europas zählt, ihre Uraufführung.

## 20 000 Rekruten zu wenig in England

Der englische Kriegsminister erklärte am Dienstag im Unterhaus, daß die Armee zur Erreichung ihrer „normalen“ Stärke noch etwa 20 000 Rekruten benötige. Die Rekrutierungsziffer, so fügte er tröstend hinzu, sei allerdings seit dem Herbst vorigen Jahres um 32 Prozent gestiegen.

## Schlammflut überschwemmte eine Stadt

Eigenartige Katastrophe in Waldenburg - Maschinenhaus wurde weggespült

(A.) Waldenburg, 9. Februar.

Eine riesige Kohlenflut setzte in diesen Tagen den Vorort Dittersbach der schlesischen Industriestadt Waldenburg in Aufregung. Auf dem Grubenplan der Melziggrube brach der Damm der Kohlenflammeis, so daß sich etwa 10 000 Kubikmeter dicke, schwarze Schlammflut durch ein etwa acht Meter langes und vier Meter breites Loch auf die umliegenden Felder ergoß. Am dem Bahndamm der Strecke Dittersbach-Waldenburg staute sich die Schlammflut zunächst und richtete in den Schrebergärten und auf den Wiesen erheblichen Schaden an.

Die Feuerlöschpolizei versuchte zunächst, das Schlammwasser durch Einbau eines Notdamms abzuleiten, der aber weggespült wurde. Die Kanalisationsanlagen konnten die Schlammflut ebenfalls nicht fassen, so daß sie sich einen Weg über die Wiesen nach dem Stadtteil Oberwaldenburg suchte. Die Hindenburgstraße war bald von schwarzen Schlammflut überflutet, die auch in die Keller eindrang und

schwere Schäden anrichtete. Mit welcher Gewalt das Wasser sich seinen Weg bahnte, geht aus der Tatsache hervor, daß ein auf dem Zugang zu den Schlammteichen liegendes Pumpenhaus mitsamt den Maschinen völlig weggespült wurde. Menschen wurden bei der eigenartigen Katastrophe ereckterweise nicht verletzt.

## Kirchen als Viehställe der Bolschewiken

Nationalarmee eroberte 30 Dörfer bei Alambra - Riesige Beute

Salamanca, 9. Februar

Der Rundfunksender Salamanca meldet, daß der erste Abschnitt der Schlacht von Teruel nach 72stündigem Kampf beendet ist. Während der Kämpfe wurden etwa 160 feindliche Stellungen und 30 Dörfer besetzt. Der Gefandegewinn beträgt 800 Quadratkilometer. Die nationalen Truppen haben über 7000 Gefangene gemacht.

Wie der Heeresbericht der Nationaltruppen mitteilt, wurden die Säuberungsaktionen im Abschnitt von Alambra weiter fortgesetzt, wobei über tausend Gefangene gemacht wurden. 1247 feindliche Leichen wurden beigelegt. Eine riesige Menge von Kriegsmaterial verschiedener Art wurde angesammelt, darunter zwei Zeuglager, zwei Lebensmittelspeicher sowie ein Lastwagenzug mit Proviant. Mehrere hundert Familien, die vor den roten Horden geflohen waren, sind wieder in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Außer dem im Heeresbericht vom Montag gemeldeten Abschüssen feindlicher Flugzeuge konnten noch drei weitere Apparate, darunter ein Martin-Bomber, unschädlich gemacht werden.

Wie der Frontberichterstatte des Deutschen Nachrichtenbüros ergänzend erzählt, sind den nationalen Truppen die gesamten Proviant- und Zeugvorräte von fünf bolschewistischen „Divisionen“ in die Hand gefallen. Weiter wurden über zehntausend Gewehre sowie hundert schwere und leichte Maschinengewehre erbeutet. Am Dienstag ergab sich ein sowjetrussischer Land mit seiner Besatzung, indem er, eine weiße Fahne zeigend, von den roten zu den nationalen Linien fuhr.

Die von den nationalen Truppen eroberten Dörfer bieten wie immer ein Bild, wie man es von den bolschewistischen Schergen und Mordbrennern nicht anders gewohnt ist: Überall haben die Bolschewiken geplündert und die Gotteshäuser in

## Umgestaltung Berlins beginnt

Die ersten Vorarbeiten für die kürzlich bekanntgegebene Umgestaltung der Reichshauptstadt sind bereits in vollem Gange. Die Gebäude der Viktoriastraße, die an der Siegesallee in den Tiergarten mündet, fallen in kurzer Frist der Spitzhacke zum Opfer. Hier wird die neue Nord-Süd-Achse in der Richtung zum Königsplatz durchgeführt.

Zu den Häusern, die dem Neubau weichen müssen, gehören auch die Gebäude des Letower Kreisamtes. Ein anderes Haus, das auch dem Abbruch geweiht ist, ist das Palais des Geheimrats von Ihne, eines bekannten Berliner Baumeisters um die Jahrhundertwende. Schon in den nächsten Tagen werden die Möbelwagen in der Viktoriastraße vorfahren. Es ist für alle Bewohner der abzureichenden Häuser bereits gesorgt worden, daß sie neue und geeignete Unterkünfte finden. Die ersten Arbeiten für den Bau der Nord-Süd-Achse werden an der Potsdamer Brücke beginnen, wo an dem neuen Platz, der hier entstehen soll, das Haus des deutschen Fremdenverkehrs errichtet wird.

## Mengelberg dirigierte in München

Als Abschluß der Münchener „Niederländischen Woche“ dirigierte der weit bekannte niederländische Dirigent Professor Willem Mengelberg die Münchener Philharmoniker bei einem festlichen Konzert in der Tonhalle, zu dem sich auch der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der bayerische Ministerpräsident Siebert, der niederländische Konsul Djerink, sowie die gesamte niederländische Kolonie eingefunden hatte. Bei dem Konzert wirkte die Pianistin Professor Ellh Rey als Solistin mit. Orkanartiger Beifall war der Dank der Zuhörer für den erlebnisreichen Abend, an dem Willem Mengelberg Werke von Beethoven und Tschaikowsky überragend darbot.

## Goethemedaille für Max Seiffert

Der Führer und Reichskanzler hat Professor Dr. Max Seiffert in Berlin anlässlich seines Geburtstages in Anerkennung seiner großen Verdienste um die deutsche Musikwissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

## „V. B.“ - 15 Jahre Tageszeitung

Am 8. Februar 1933 kam der „Völkische Beobachter“ zum erstenmal als Tageszeitung heraus. Das Zentralorgan der Bewegung, dessen Name nicht nur für alle deutschen Volksgenossen, sondern auch für die ganze Welt zu einem festumrissenen Begriff geworden ist, kann damit auf fünfzehn erfolgreiche Kampfsjahre zurückblicken. In dieser Spanne, die zugleich die Geschichte des Nationalsozialismus umschließt, ist der „Völkische Beobachter“ vom revolutionären Kampfblatt zum revolutionären Weltblatt angewachsen. Mit ihm war damals der Typ der Kampfszeitung auf den Plan getreten. So wie für die Bewegung selbst gab es auch für ihr Zentralorgan keinen „goldenen Mittelweg“ und keinen Kompromiß. Es gab nur eine Parole: der Wahrheit den Sieg zu erkämpfen. Diese Parole ist für alle Zeit die Richtschnur nationalsozialistischer Pressearbeit.

## Das Ministerbüro des Reichswirtschaftsministers

In das dem Minister unmittelbar unterstellte Ministerbüro hat der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister berufen: den persönlichen Referenten Oberregierungsrat Walzer, den stellvertretenden persönlichen Referenten Regierungsrat Kallus, den Pressereferenten Regierungsrat Rechenberg, den Amtsrat Hofer. Adjutant des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers ist der 44-Hauptsturmführer Dr. Schwedler.

Druck und Verlag: NS.-Verlag Wefer-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paeg. Emden.  
Hauptredaktion: Menlo Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder): für Innenpolitik und Bewegung: Menlo Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Gisel Raper; für Heimatschutz: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schweg, Emden. — D. A. Jan. 1933: Hauptausgabe 25 446, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchhändler V. G. im Zeitungslopp gekennzeichneter. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel Nr. 1 für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, Nr. 2 für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinausgaben 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Tezi-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Tezi-Millimeter-Zeile 60 Rpfg.

In der NS.-Verlag Wefer-Ems GmbH. erscheinen insgesamt  
Völkische Tageszeitung, Emden 25 446  
Bremer Zeitung 35 450  
Oldenburgische Staatszeitung 84 051  
Wilmshavener Kurier 13 093  
Gesamtauflage Januar 1933: 108 040

3 Tage billige

Donnerstag Reste  
Freitag Reste  
Sonabend Reste

# Reste!

im Winter-Schluss-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

# Schostek

Das Gold, das Sie nicht züfährdauhalt! Emden, zw. St. Vialen

Autojattlerei  
E. J. Kielmann  
Emden, Große Straße 18, Tel. 2138  
Cabrioletverdecks, Schon-  
bezüge, sämtl. Aussenber-  
spannungen an DKW.-Wagen

Fabrikhule  
für alle Klassen  
E. van Hove, Emden  
Automobile - Fahrräder  
Emden-Wolthusen, Fernr. 2201.

## Schellfisch wieder billiger!

Rohschellfisch 0.25  
ab heute 1/2 kg  
Räucherfisch 0.45  
1/2 kg

H. Wilken, Emden  
Fischhalle, Adolf-Hitler-Str.

Kohlen / Koks / Briketts  
Philipp Visser

Kontor: Emden, Bonnesse 14-15, Fernruf 2511.



Abens, den 8. Februar 1938.

Heute nacht 2 Uhr endete nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich durch Schlaganfall das rastlos tätige Leben unseres heißgeliebten treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, meines lieben Bruders, unseres Schwagers und Onkels, des

Bauern

## Eilt Jürgens Tammen

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Fremy Tammen und Frau  
Theda, geb. Steffens, Abens  
Petrus Janssen und Frau  
Johanne, geb. Tammen, Emden  
Friedrich Müller und Frau  
Elisabeth, geb. Tammen, Aurich  
Wilhelm Siemens und Frau  
Emilie, geb. Tammen, Bassens  
Diedrich Siebels und Frau  
Frida, geb. Tammen, Neudorf  
und 8 Enkelkinder

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 12. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhofe in Burbate statt. Trauerandacht um 2 1/4 Uhr im Sterbenhause.



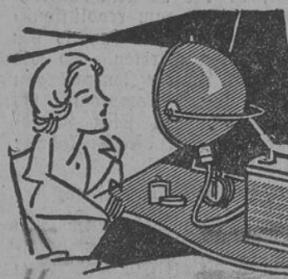
Gottlieb Symens, Emden  
Wilhelmstraße 79

# Schellfische



aus kürzerer Fangreihe

Roh-, Portions- und Räucherfische  
gelangen heute und morgen zum Verkauf



Gesunde Bräunung...

der Haut können Sie mit der „Höhensonne“-Original Hanau-jederzeit im eigenen Heim erzielen. Regelmäßig 3-5 Minuten genügen schon. Die 40seitige Broschüre 843 erhalten Sie kostenfrei

Kostenlose Vorführung der

„Höhensonne“-Original Hanau-

durch  
Gas- und Elektrizitätswerke Emden

Gewinnauszug

5. Klasse 50. Preussisch-Süddeutsche (276. Preuss.) Klassen-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag 8. Februar 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 5000 RM.	142618	216675
12 Gewinne zu 3000 RM.	18986	91838 217618 291265 354166 358561
12 Gewinne zu 2000 RM.	56617	146059 218220 259812 313182 351950
52 Gewinne zu 1000 RM.	15065	20765 37076 61679 64158 71310 90276 104131 145710 154623 167623 168070 222915 228550 233691 239979 250331 258596 261257 270787 314411 315075 329135 333403 363695 378925
96 Gewinne zu 500 RM.	8215	11343 18437 22870 23785 33756 41340 51599 66937 79381 82183 85569 93340 110695 112779 116355 131182 145820 153247 168311 169438 182119 202927 203381 207639 208681 216147 218982 232234 241876 244247 256358 258135 299754 304879 312460 319563 324956 324538 328796 336910 338846 352232 355331 365676 378327 385049 387984
202 Gewinne zu 300 RM.	4950	5439 6426 9069 11309 15098 18741 19842 21558 21753 24273 27981 31214 46684 48555 57281 57723 57938 63034 63433 77221 78481 79787 81203 90830 96538 99410 104628 124622 126583 127558 131532 132003 138752 140516 142778 143445 155549 156253 158512 159246 161282 162460 165804 167939 167988 177222 178168 183006 183314 191943 194916 196618 198576 199368 200579 205743 207593 209259 212292 217666 218126 223826 225797 233589 235157 237200 238810 242187 246886 258141 258570 258891 263072 267269 268932 270352 271148 276344 278374 283013 285599 289861 304705 307272 335182 336608 349453 358121 360420 362279 364958 373444 378745 379808 381033 383385 390148 392345 393165 396273

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM.	282260
4 Gewinne zu 10000 RM.	190419 227604
2 Gewinne zu 5000 RM.	324419
4 Gewinne zu 3000 RM.	109876 304671
10 Gewinne zu 2000 RM.	81858 207309 251684 264031 392826
64 Gewinne zu 1000 RM.	4616 14768 55583 66859 81963 89892 106732 132833 137023 139271 149697 163143 168827 193023 195662 201235 204720 213862 216250 239250 274461 275027 280195 298761 304197 318020 329585 356856 356430 356464 385274 392688
102 Gewinne zu 500 RM.	8127 9083 22647 57594 65302 78225 92698 99340 107280 114378 129263 132447 132475 139952 149904 155004 174873 188090 189481 189839 209977 216707 217009 254459 270781 275939 284695 289064 300444 302120 303011 312186 323904 324881 327202 338482 349475 356871 350940 362701 364820 364825 368150 376076 377225 381531 381676 382876 386595 387104 395176

168 Gewinne zu 300 RM. 20527 32689 33841 35903 37522 43589 49993 55025 67022 70877 75974 91352 92449 94639 95988 97814 99731 103495 119339 121129 121960 123068 133831 133871 137567 139497 141437 142212 142529 145718 153073 164922 167835 169911 170882 171489 174331 182294 184296 186516 186827 191900 205569 208867 209040 227886 231171 233457 239134 241854 245579 246224 248743 262869 266863 268529 269456 269867 269908 270197 275805 286676 286823 287652 288852 294800 300877 306101 324046 328013 329025 341005 364293 360252 370290 370869 372682 373504 374735 383080 390470 390490 394262 395207

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 8 zu je 30000, 20 zu je 20000, 96 zu je 10000, 194 zu je 5000, 384 zu je 3000, 878 zu je 2000, 2884 zu je 1000, 4802 zu je 500, 9602 zu je 300, 233788 zu je 150 RM.

### Familiennachrichten

Durch die glückliche Geburt eines  
starken Jungen

wurden hocherfreut

Mimi Großkopf geb. Beith  
Henry Großkopf

Seaford (U.S.A.) im Januar 1938

Gottes Güte erfreute uns durch  
die Geburt eines gefundenen

Töchterchens

Gerd Doß und Frau

Meikea, geb. Wehnis

Gut Rispelehelmt, den 7. Februar 1938  
über Wittmund

Uns wurde heute ein kräftiger Junge geboren.  
Er heißt Dirk.

Id Eujen, geb. Möritz  
Sieben Eujen

Norderney, Gartenstr. 58, 7. Februar 1938.

Die glückliche Geburt ihres zweiten Jungen  
zeigen in dankbarer Freude an

Harm Hagen und Frau  
Lückea, geb. Tuitje

Riepe, den 7. Februar 1938.

Krankheitshalber wird unsere Goldene  
Hochzeit nicht gefeiert. Wir bitten deshalb  
von allen Ehrungen absehen zu wollen. Ge-  
schenke und Blumen werden nicht angenommen

Kreisausschuß-Obersekretär i. R.  
Karl Lürken und Frau

Wittmund.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung  
erwiesenen Aufmerksamkeiten und die vielen  
Glückwünsche sprechen wir unsern herz-  
lichen Dank aus.

LORE MAASS  
FRIEDRICH FLETEMEYER

Holte und Leer.

Am Sonntag, dem 6. Februar starb plötzlich  
und unerwartet meine frühere langjährige Mit-  
arbeiterin

Fräulein

## Berni Müller

Sie war mir eine treue gewissenhafte Helferin  
und meinen Mitarbeitern eine gute Kameradin.  
Wir werden sie nicht vergessen.

Johannes Huizenga u. Gefolgschaft  
Emden.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Heimgange unserer lieben Ent-  
schlafenen sowie für die zahlreichen Kranz-  
spenden sagen wir hiermit unsern herzlichen  
Dank.

Walle, den 8. Februar 1938.

Jürgen Cl. Jürgens  
und Familie.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Heimgange unseres lieben Ent-  
schlafenen

danken herzlich

Gerhardine Willms  
und Kinder.

Emden, Februar 1938.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-  
nahme am Tode unserer lieben Verstorbenen  
sagen wir

herzlichen Dank.

Uphusen, den 7. Februar 1938.

Frau A. Groeneveld Wwe.  
und Kinder.

## Linné Nord und Lund

Leer, den 9. Februar 1938.

### Gestern und heute

Vor kurzem konnte man in Ostfriesland und andern Gegenden ein prächtiges Nordlicht bewundern; auch in früheren Zeiten haben unsere Vorfahren Beobachtungen dieser Erscheinung gemacht, so auch am 6. Dezember 1718, abends zwischen 7 und 8 Uhr. In einer Chronik heißt es darüber: Es zeigte sich im Norden eine schwarze, am Horizont tiefhängende Wolke, über welche in die Quere eine weiße ging. Aus der weißen stiegen allerhand weiße Dünste in die Höhe, welche sich sodann wieder niederzogen. Endlich spielten sie untereinander und machten gleichsam einen Klumpen. Aus dem Klumpen aber, der wie es schien, zerbarst, eilten lauter weiße strahlende Wolken hervor, die schnell aufzueinander und flatternd untereinander spielten und ihren Strich nach Nordwesten nahmen. Diese aufsteigenden Wolkenstrahlen führten einige bunte Farben mit sich, wie etwa im Regenbogen zu sehen. Einige wölkten auch mit unterlaufende Feuertröpfchen bemerkt haben. Wie wohl wegen des hellerscheinenden Mondes, der den folgenden Tag ein volles Licht hatte, dieselben nicht recht gesehen werden konnten. Das Nordlicht hat hier übrigens allgemein Beachtung gefunden und viele haben es so ausgebeutet, daß die Stürme, die in letzter Zeit aufgetreten sind und das Hochwasser, das es im Lande gab, nur „Folgen“ dieser Dämmererscheinung gewesen seien.

Eine wenig erfreuliche Erscheinung ist der Witterungsumschlag, oder, milder ausgedrückt, die „leichte Eintrübung“ des Wetters, wie wir sie jetzt nach einigen frühlingmäßig schönen Tagen erleben müssen. Der Schnupfen grassiert und es herrscht Hochkonjunktur in Medikamenten aller Art gegen Erkältungen. Doch auch die alten Hausmittel werden nicht verachtet und mancher entsinnt sich jetzt wieder der segensreichen Wirkung eines guten Glases nördlichsteifen Brots.

Auf Grund der bestehenden Gewerbeordnung können Lehrlinge in Einzelfällen von der Zurechnung der festgesetzten Lehrzeit entbunden werden. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat jetzt mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Richtlinien erlassen, die die Frage für das Handwerk einheitlich regeln. Danach muß der Antrag auf Verkürzung der Lehrzeit an die Innung gerichtet werden. Diese holt die Stellungnahme des Lehrherrn ein und leitet den Antrag dann mit einem Gutachten an die Handwerkskammer weiter. Lehrlingen, die nach den Zeugnissen und den Ergebnissen der Zwischenprüfung eine überdurchschnittliche Befähigung und besonders gute berufliche Leistungen aufweisen, kann die Lehrzeit um ein halbes Jahr ermäßigt werden.

### Kraftfahrzeugummeldung gebührenfrei

Am 1. Januar dieses Jahres ist für die Zuteilung des amtlichen Kennzeichens für Kraftfahrzeuge nicht mehr die Zulassungsstelle zuständig, in deren Bezirk der Halter des Fahrzeuges seinen regelmäßigen Wohnsitz hat, sondern diejenige Zulassungsstelle, in deren Bezirk das Fahrzeug seinen regelmäßigen Standort hat. Viele Kraftfahrzeughalter werden daher ihr Fahrzeug ummelden müssen.

Der Reichsverkehrsminister hat nunmehr aus Billigkeitsgründen für alle diese Ummeldungen Gebührenbefreiung ausgesprochen. Erfährt werden also die Fälle, in denen infolge der Neuregelung der Zuständigkeit der Zulassungsstellen das Kraftfahrzeug umgeschrieben und demgemäß ein neuer Kraftfahrzeugschein ausgestellt oder ein Kraftfahrzeugbrief befristet werden muß.

### Die Wettkampftage des Berufswettkampfes

## Im Kreis Leer messen sich die Teilnehmer an zehn Kampfarten

Nachdem wir im Anschluß an die zweite Sitzung des Kreisarbeitsausschusses für den Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen die Einzelheiten über die Beteiligung veröffentlicht haben, können nunmehr auch die für die Wettkampfgruppen vorgesehenen Wettkampftage bekanntgegeben werden, die für alle Teilnehmer bindend sind. Nach dem Durchführungsplan werden nachstehend angeführte Wettkampfgruppen an folgenden Tagen zum Wettkampf antreten:

Mahrung und Genuß am 19. Februar, 21. Februar und 22. Februar; Textil am 18. Februar; Bekleidung am 14. Februar; Bau am 22. Februar; Holz am 19. Februar; Eisen und Metall vom 14. bis 26. Februar; Chemie 14. Februar; Druck und Papier am 15. Februar für Jugendliche praktisch und theoretisch, für Erwachsene theoretisch am 19. Febr., am 20. Febr. für Erwachsene praktisch; Verkehr und öffentliche Betriebe am 20., 21., 23. und 24. Februar; Banken und Versicherung am 16. und 19. Februar; Freie Berufe am 16. Februar; Leder am 14. oder 19. Februar; Stein und Erde am 18., 19. und 20. Februar; der Deutsche Handel am 20., 22., 23. und 24. Februar; Friseur am 20. Februar; Hausgehilfen am 16. Februar; Gesundheit am 20. Februar.

Der Schaufensterwettbewerb findet in der Zeit vom 15. bis 20. Februar statt, und zwar sind insgesamt 55 Anmeldungen für diesen Wettkampf abgegeben worden. Den Freunden guter Schaufensterkunst wird sich also eine Schau darbieten, die beweist, daß „Der deutsche Handel“ in der Welt mit seinen Mitgliedern bestrebt ist, auf dem Gebiete der Schaufenstergestaltung vorbildlich voranzugehen. Die Bewertung wird in den einzelnen Fachschaften bzw. Sparten und Leistungsklassen durch je einen Betriebsführer, ein Gesellschaftsmitglied und einen Gebrauchswerber vollzogen, die jeweils zusammen eine Jurierungskommission bilden.

## „Neue deutsche Werk- und Austauschstoffe“

Vortrag im NS-Bund Deutscher Techniker in Leer

Am 6. Gestern Abend fand im „Haus Hindenburg“ nach längerer Pause wieder einmal eine vom Kreisamtsleiter des Amtes für Technik, Fletemeyer-Leer, einberufene Versammlung der im NS-Bund Deutscher Techniker vereinigten Techniker, Ingenieure und Architekten statt. Im ersten Teil der Versammlung wurde von Kreisamtsleiter Fletemeyer auf die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller in den Bund, bzw. die Fachverbände hineingehörenden Volksgenossen in Stadt und Kreis Leer hingewiesen und insbesondere auf die durch den umfassenderen Zusammenschluß sich bietenden Möglichkeiten für die Fortbildung des Einzelnen in seinem Fach und auf anderen Wissensgebieten im vielseitigen und weiten Bereich der Technik, die ja in besonderem Maße im Dienst des Vierjahresplanes steht. Schon im Hinblick auf die Verpflichtungen, die sich für alle infrage kommenden Volksgenossen hieraus ergeben, sollte ein jeder erkennen, daß er sich in die Gemeinschaftsfront einzureihen hat.

Im zweiten Teil des Abends wurde ein Beispiel gegeben, in welcher Weise die Berufsbildung wirksam gefördert werden kann und zwar hielt Regierungsbaumeister Dr. Ing. Eugen einen Vortrag über „Neue deutsche Werkstoffe und Austauschstoffe“, der selbst gewichtigen Praktiker, die täglich mit manchen neuen Werkstoffen umgehen müssen, viel Neues und außerordentlich viel Anregendes vermittelte. Der Vortragende wandte sich besonders gegen die vielfach noch vertretene Ansicht, es handle sich bei den neuen Werkstoffen um sogen. „Ersatz“-Stoffe, wie sie im üblichen Sinne ja den meisten von uns ja noch aus der Zeit des Weltkrieges her bekannt sind, und stellte die Tatsache heraus, daß die neuen Stoffe Austauschstoffe hochwertiger Art sind, die z. T. die bisher benutzten Werkstoffe in Güte, Brauchbarkeit und vielseitiger Verwendbarkeit noch übertrreffen. An vielen Beispielen aus der Praxis wurde diese Feststellung eingehend erläutert und es wurden dabei gleichzeitig Erben vieler neuer Werkstoffe vorgeführt und die Arten ihrer Verwendbarkeit gezeigt. Aufmerksam gemacht wurde auf die große Wanderausstellung „Deutsche Werk-

### Tagung der Obermeister des Kreises Leer

## Gesellenstückausstellung: „Handwerksarbeit — Qualitätsarbeit“

Am 6. Gestern fand in Leer im „Haus Hindenburg“ eine Tagung der Obermeister der Innungen des Kreises Leer statt, die vom Kreishandwerksmeister Fletemeyer geleitet wurde. Nachdem in ehrender Weise des verstorbenen Kassierers Dethen der Kreishandwerksmeister gedacht worden war, wurde eingehend über die Durchführung der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Leer gesprochen, die er in der Zeit vom 13. März bis zum 20. März in der Berufsschule in Leer stattfinden wird und deren Träger die im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Leer vorhandenen Innungen sind. Die Eröffnung dieser Ausstellung wird mit Rücksicht auf den mit dem 13. März zusammenfallenden Selbstenktag bereits am 12. März stattfinden, und zwar finden die Ausstellungen der Gesellenstücke einheitlich im ganzen Kreis zum gleichen Termin statt.

Für die einzelnen Innungen wurden die Termine zur Durchführung der Gesellenprüfungen festgelegt und bekanntgegeben. Demnach führt die Klempner-Innung die Gesellenprüfung am 16. Februar durch, die Sattler- und Polsterer-Innung am 28. Februar, die Damen-Schneiderinnen-

innung am 2. und 3. März, die Bäcker-Innung am 3. März, die Schlosser-Innung am 4. März, die Schmiede-Innung am 4. März, die Tischler-Innung am 4. März, die Schuhmacher-Innung am 7. März, die Mechaniker-Innung am 7. März, die Herrenschneider-Innung am 7. März, die Friseur-Innung am 7. März, die Maler-Innung am 7. und 8. März, die Kraftfahrzeug-Handwerker-Innung am 8. März, die Maurer-Innung am 8. März, die Uhrmacher-Innung am 8. März und für die Schlachter-Innung wird der Termin noch bestimmt. Die Prämierungs-Kommission, die sich aus den Mitgliedern Dirks, Linnemann, Baumann, Goldschweyer, Schöon und Moritz zusammensetzt, wird am 9. März die Prämierung der Lehrlingsarbeiten vornehmen.

Am der Ausstellung von Gesellenstücken, die unter dem Leitwort „Handwerkerarbeit — Qualitätsarbeit“ durchgeführt wird, einen möglichst großen Besucherkreis anzuziehen, wird versucht werden, unter Mitwirkung der Kreishandwerkerschaft Autobusfahrten aus dem Kreisbereich nach Leer zu organisieren, wie auch die Schüler der Berufsschulen und anderer Schulen zum Besuch der Ausstellung aufgefordert werden sollen. Zur Ergänzung der Ausstellung werden auch Zwischenprüfungsstücke von Lehrlingen des 1., 2. und 3. Jahres und handwerkliche Meisterarbeiten zur Schau gestellt werden. Die Tageszeiten, an denen die Ausstellung in der Berufsschule in Leer besichtigt werden kann, werden noch mitgeteilt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die inzwischen begonnenen Buchführungskurse für Handwerksmeister besprochen und dabei Einzelheiten über die gewonnenen Erfahrungen mitgeteilt. Zum Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen, der auf Handwerksmeister und Gesellen ausgedehnt worden ist, sprachen der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, de Witt, und der Kreishandwerksmeister Fletemeyer. Vom Kreishandwerksmeister wurde betont, daß die Weiterzahlung des Lohnes an Gesellen, die sich am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen beteiligen, eine Selbstverständlichkeit sein muß, wie den Teilnehmern nach Möglichkeit auch die benötigten Materialien zur Verfügung gestellt werden sollen. Den Handwerksmeistern wurde ferner empfohlen, sich nach besten Kräften zur Mitarbeit an der Durchführung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen zur Verfügung zu stellen.

Nachdem vom Geschäftsführer de Witt darauf hingewiesen worden war, daß bei der Einreichung von Lehrverträgen nach wie vor die Bescheinigung über die erfolgreiche Eignungsuntersuchung beigefügt sein muß, teilte der Kreishandwerksmeister mit, daß der alte Haushaltsplan von der Handwerkskammer verabschiedet worden ist und daß die Innungen für die rechtzeitige Ausstellung ihrer neuen Haushaltspläne Sorge tragen müssen. Der Kreishandwerksmeister wies ferner darauf hin, daß der Grundbeitrag zur Handwerkskammer 4,50 Mark zuzüglich 20 Prozent der Gewerbesteuer-Messzahl beträgt.

In angeregter Aussprache wurden noch zahlreiche schwebende Fragen geklärt und zum Abschluß der Tagung gab der Kreishandwerksmeister der Hoffnung Ausdruck, daß das bisherige Vertrauensverhältnis zwischen der Handwerkerschaft und der Deutschen Arbeitsfront auch in Zukunft gepflegt und gefördert werden wird, um sich nicht nur zum Nutzen des Handwerks, sondern darüber hinaus auch zum Segen des ganzen Volkes auszuwirken.

Am 2. März fand in Leer im „Haus Hindenburg“ eine Tagung der Obermeister der Innungen des Kreises Leer statt, die vom Kreishandwerksmeister Fletemeyer geleitet wurde. Nachdem in ehrender Weise des verstorbenen Kassierers Dethen der Kreishandwerksmeister gedacht worden war, wurde eingehend über die Durchführung der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Leer gesprochen, die er in der Zeit vom 13. März bis zum 20. März in der Berufsschule in Leer stattfinden wird und deren Träger die im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Leer vorhandenen Innungen sind. Die Eröffnung dieser Ausstellung wird mit Rücksicht auf den mit dem 13. März zusammenfallenden Selbstenktag bereits am 12. März stattfinden, und zwar finden die Ausstellungen der Gesellenstücke einheitlich im ganzen Kreis zum gleichen Termin statt.

Für die einzelnen Innungen wurden die Termine zur Durchführung der Gesellenprüfungen festgelegt und bekanntgegeben. Demnach führt die Klempner-Innung die Gesellenprüfung am 16. Februar durch, die Sattler- und Polsterer-Innung am 28. Februar, die Damen-Schneiderinnen-

innung am 2. und 3. März, die Bäcker-Innung am 3. März, die Schlosser-Innung am 4. März, die Schmiede-Innung am 4. März, die Tischler-Innung am 4. März, die Schuhmacher-Innung am 7. März, die Mechaniker-Innung am 7. März, die Herrenschneider-Innung am 7. März, die Friseur-Innung am 7. März, die Maler-Innung am 7. und 8. März, die Kraftfahrzeug-Handwerker-Innung am 8. März, die Maurer-Innung am 8. März, die Uhrmacher-Innung am 8. März und für die Schlachter-Innung wird der Termin noch bestimmt. Die Prämierungs-Kommission, die sich aus den Mitgliedern Dirks, Linnemann, Baumann, Goldschweyer, Schöon und Moritz zusammensetzt, wird am 9. März die Prämierung der Lehrlingsarbeiten vornehmen.

## Ueber 1000 Bullen zur Körnung angemeldet

Nachdem im vergangenen Monat bereits eine Körnung stattfand, sind zu der von der Körstelle Ostfriesland ausgehenden Februar-Körnung 1060 Bullen aus dem ganzen ostfriesischen Zuchtgebiet angemeldet, die von der Körungs-Kommission wieder bei den Höfen der Besitzer beschäftigt werden müssen. Der Stand der Mast- und Klauenheute gestalter es leider immer noch nicht, öffentliche Termine abzuhalten, so daß die Kommission etwa 15 Tage zu tun hat, um die große Anzahl Bullen zu beschäftigen und zu kühlen. Mit den amtlichen Körnungen ist die Aufnahme der Bullen in das Stammbuch des Vereins Ostfriesischer Stammbuchhalter verbunden.

Wenn der Rückgang der Seuche weiter so anhält, wie in der letzten Zeit, dann ist zu hoffen, daß im Laufe des Frühjahrs noch einmal öffentliche Körnungs- und Aufnahmetermine stattfinden können. Vielleicht ist es auch möglich, dann die Abhaltung der Auktionen wieder zu erwägen, damit die ostfriesischen Aufzüchter in der Lage sind, die nicht in eigenen Betriebe benötigten Zuchttiere abzugeben.

**otz. Gemeinschaftsschulung der DAF.** Gestern fand im großen Saale des Rathauses der Gemeinschaftsschulungsabend für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter der DAF des Schulungsbezirks Leer statt. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, zumal auch die Werkcharen geschlossen an der Schulung teilnahmen. Der Abend wurde mit einer kurzen Ansprache des Kreisbetriebsgemeinschaftswalters Logemann eingeleitet, der dem Referenten Müller von der Rechtsberatungsstelle Leer der DAF, das Wort erteilte zu einem Vortrag über das Sachgebiet der Rechtsstelle. In einem zweiten Vortrag sprach der Referent Kintle über die Rechtslehre des Marxismus. Den Ausführungen der beiden Vortragenden wurde lebhafter Beifall zuteil.

**otz. Brinkum.** Aus der Landwirtschaft. Die Frühjahrsbestellung hat jetzt überall auf dem Lande in der hiesigen Gegend begonnen. Bei der trockenen Witterung sind die Feldwege gut befahrbar, so daß der Dünger ohne Schwierigkeiten auf das Land geschafft werden kann. Eine ganze Reihe von Bauern und Landwirten kann gegenwärtig noch Herbstwägen vom Felde ernten, die zur Viehfütterung gebraucht werden, die auch an vielen Stellen noch bei Futtermitteln verwendete blaue Strohhalme abgeerntet werden kann.

**otz. Brun.** Neubautätigkeit. Seit der Machtübernahme des Nationalsozialismus hat in der hiesigen Gegend die Bautätigkeit noch keine Unterbrechung erfahren. An der Reichstraße kurz vor dem gräflichen Gehöf soll ein neues Haus errichtet werden. Die Ausschachtungsarbeiten sind im Gange und mit dem Anfahren des Baumaterials ist inzwischen begonnen.

**otz. Hesel.** Glimpflich abgelaufener Verkehrsunfall. Umweil des Ortes ereignete sich in den Abendstunden ein Unfall, der noch sehr glimpflich für die Beteiligten abließ. Eine junge Frau, die auf ihrem Fahrrad die Reichstraße befuhr, wurde durch das Scheinwerferlicht eines Lastwagens und durch einige Taschen, die am Fahrrad hingen, unsicher und stürzte. Die Radfahrerin wäre nun ein Haar unter den Lastwagen geraten, wenn nicht der Wagenführer sein Fahrzeug im letzten Augenblick zur Seite gerissen und dann angehalten hätte.

**otz. Heisfelde.** Dorfgemeinschaftsfest. Das Fest, auf das sich alle Heisfelder schon wieder freuen, der Dorfgemeinschaftsabend, wird am 5. März bei Partei gefeiert. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

**otz. Hrhove.** Gemeinschaftsschulung der DAF. Heute findet im Friesenhof ein Schulungsabend der DAF für den hiesigen Schulungsbezirk statt, an den die Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter teilnehmen. Es sprechen der Kreisobmann der NSDAP, de Bries-Leer, und der Kreissozialwalter der DAF, Korte-Weener.

**otz. Logabirum.** Forstarbeiten. Die Arbeiten im gräflichen Gehöf, die seit einiger Zeit im Gange sind, dauern noch an. An der linken Seite des Weges nach Logabirumersfeld wird gegenwärtig eine ganze Waldfläche abgeholzt, wobei viele hohe Bäume umgelegt werden müssen.

**otz. Logabirum.** Von der Bautätigkeit. Der im Dorf errichtete Neubau des Malermeisters Othoff geht seiner Vollendung entgegen. Das bisher von Othoff bewohnte Haus soll, wie verlautet, abgebrochen werden.

**Olderum.** Von den Oldersumer Werften. Das Klippermotorboot „Rehrwieder“, Kapitän und Eigentümer Köhden, Heimathafen Fliederveer, ist nach Ausbesserung der vor kurzem erlittenen Havarienschäden nach Carolinensiel abgefahren, um seine Fahrten mit Baumaterialien nach Wangeroog wieder aufzunehmen. — Die Motorboot von Wiemers-Großefehn hat zur Reparatur bei der Werft angelegt. — Der Motorbooter „Gms-Nabe“, Eigentümer Schrage aus Wpshört, erhielt ein neues Ruderhaus und ist nach Beendigung der Arbeiten wieder abgefahren.

**otz. Schattsburg.** „So man wieder!“ Daß die Herde eines Stalles in einer Nacht um 5 Kälber von 3 Kühen (zwei Zwillinggeburten) zunimmt — ein Fall, wie er hier in einem Viehstall zu verzeichnen ist — dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören. Die Kalbeperiode ist eingetreten, und die vielfach nachts erlittenen Ställe lassen darauf schließen, daß wegen des Kalbens einer Kuh Nachtwache gehalten werden muß.

**otz. Schmerinsdorf.** Schulungslehrgang der DAF. Für den Schulungsbezirk Remels findet in der hiesigen Gemeinde im Rahmen des Schulungslehrganges der DAF für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Amtswalter wieder der festgesetzte Schulungsabend statt.

## Wasserverschärfung und Umgebungs

Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabergenossenschaft Oberbingerland.

**otz.** Am Dienstag fand im Brinkmannschen Saale zu Marienhaf die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung obiger Genossenschaft unter Leitung des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Krone, statt. Nach Erledigung der gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten wurde von dem Geschäftsführer Pr ah m der Geschäftsbericht für das abgelaufene

## Das Winterlager des Bannes Leer in Wilhelmshaven

**otz.** Im ersten Brief aus der Marinestadt schreiben wir Euch von unserm Lagerdiensterlauf bis zum Freitag mittag. Nachmittags fanden wir uns am Freitag wieder zum Sport zusammen. Heute steigt ein Handballspiel zwischen zwei Parteien, anschließend gibt es Freiringen. Dieses Freiringen ist eine feine Sache, alle Griffe sind erlaubt und man kann beim Zuschauen die losmischen Sachen sehen.

Abends kam der Führer des Bannes Wilhelmshaven-Friesland, Bannführer Rogge-Wilhelmshaven zu uns und sprach über die Entfaltung, Bedeutung und voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Jodelkäfte. Aufmerksam lauschten wir dem Vortrag, der uns über manche Frage aufklärte, die in den letzten Tagen aufgetaucht war.

Der Sonnabend war ein besonders zackiger Tag für uns. Die Stubenbesichtigung wurde peinlich genau durchgeführt. Dann Flaggenhissung und Frühstück. Einer unserer Gruppenführer sprach über die Entwicklung der Partei. Das schreiben wir uns alles genau mit, denn in der Arbeit in den Einheiten bei Euch zu Hause ist es leichter, einen mitgeschriebenen Vortrag wiederzugeben, als selbst erst diesen Vortrag mühsam auszuarbeiten. Sofort nach Beendigung der Schulungstunde ließ der Unterführer vom Dienst vor der Jugendherberge antreten. Herzlicher Sonnenchein lachte uns entgegen. Auf dem Tagesplan stand: Besichtigung der Marinewerft. Wir marschierten singend durch die Stadt, die an diesem Sonnabendvormittag einen außergewöhnlich starken Verkehr aufwies, bei dem man sehr aufpassen muß, daß die marschierende Kolonne nicht in Gefahr gerät. Der Lagerleiter meldete uns bei der Werftwache an, wir bekamen einen Werkwächter als Führer mit, und die Sache ging los. Manchem Kameraden von uns blieben Augen und Mund offen stehen, vor Staunen und Bewunderung. Eine Werft, ja gewiß, viel Betrieb und Krach hatte sich jeder darunter vorgestellt. Ein derartiges Spiel der Kräfte, einen solchen Lärm, der genau alles überläßt, solches Arbeitstempo, solche Kräfte und Maschinen, nein, so gewaltig hat sich bestimmt niemand die Marinewerft Wilhelmshaven vorgestellt. Boll Stolz erzählte uns der Wärter von der Leistungsfähigkeit der Werft und von ihrer bekannten und geschätzten Genauigkeit und Pünktlichkeit in der Arbeit. Auch ein U-Boot war zur Reparatur im Werkshafen. Das war für fast alle eine große Neugierde. Das große Panzerkreuz „Scharnhorst“ erhält im Bauhafen seine Bestückung, Ausrüstung usw. Andere Schiffe der Kriegsmarine sind zur Überholung im Dock. Als wir den noch auf Stapel liegenden Neubau eines großen Panzerkreuzes sahen und an Land die Einzelteile bestaunen konnten, da wurde uns allen klar, daß hier eine der Waffenschmieden des Reiches ist, die dazu berufen ist unser Land frei zu halten von den Feinden, die man ihm einst aufzwang. — Nachmittags gingen wir ins Kino. Ganz große Sache: Schmelz-Ben Foorde. Dieser Film überzeugte uns von dem meisterlichen Können unseres Vorders. Dem Joe Louis werden die Knie schon weich werden, denn tapferer als Ben Foorde wird sich keiner seiner Haut wehren können. — Vormittags Werftbesichtigung, Nachmittags Vorkampffilm, alles in Ordnung, doch der Abschluß des Tages war mindestens ebenso: E e e m a n n s a b e n d. Wir sangen alte Döhjes und Songs von der „christlichen“ Seefahrt, von Hamburg und der schwarzen Marie, hören zwischenmal ein Stück Seemannsgarn und alle waren durchaus nicht gerade freudig gestimmt, als der UvD. den Abend schließen mußte, weil der Papstentwurf in bedenkliche Nähe gerückt war. Dann: Auf in die Hängematten. Es war zunächst etwas ungewohnt, so schlafend in der Luft zu hängen, doch Spaß macht es uns jetzt doch.

feine Geschäftsjahr erstattet. Aus dem Bericht ging hervor, daß am Schluß des vergangenen Jahres 263 Mitglieder der Genossenschaft angehörten, von denen 16 neu aufgenommen wurden. Neue Aufnahmen sollen inzwischen wieder erfolgt sein, ein Beweis, für das große Vertrauen, das diesem Gemeinschaftsunternehmen entgegengebracht wird. Der Versand von Schweinen, Kälbern, Schafen und Großvieh weist gegenüber dem des Vorjahres eine steigende Tendenz auf, während sonst ein erhöhter Umsatz durchweg nicht zu verzeichnen sei. Das Geschäftsjahr konnte mit einem nennenswerten Gewinn abgeschlossen werden, aus dem nicht nur die vorerwähnten Kälber entstandenen Schulden restlos getilgt, sondern auch noch ein Reingewinn von etwa 1700 RM. je zur Hälfte dem Reservefonds und der Betriebsrücklage anteilsgemäß gutgeschrieben werden konnte. Die Bilanz wurde genehmigt und Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer Entlastung erteilt. Die Jahressumme der ausstehenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder von Deest-Rhaude, Freese-Rhaudermoor, Felden-Holte und Maßmann-Fomshufen werden wieder eingesetzt. Als Gäste nahmen Vertreter der Landesgenossenschaftsämter und des Reichsnährstandes an der Versammlung teil, die durch aufklärende Ausführungen an den Verhandlungen mitwirkten. Insbesondere wurde noch zu der Ablieferung von Brotgetreide und Beschaffung von Kraftfuttermitteln Stellung genommen. Dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer wurde zum Schluß aus dem Kreise der Versammlung für die umsichtige Geschäftsführung der Dank der Anwesenden ausgesprochen.

**otz. Potsdamer.** Die Seuche geht um. In der ersten Zeit zu Beginn der Seuchenperiode schien es, als ob unsere Ortschaft ziemlich von der Seuche verschont bleiben würde, da diese nur vereinzelt auftrat. In der letzten Zeit hat die Krankheit jedoch hier noch eine weitere Ausbreitung erfahren, was eigentlich bei der großen Ansteckungsgefahr und den hier sehr zusammengedrängten liegenden Häusern weiter nicht Wunder nehmen dürfte. Die Krankheit tritt bisher in den einzelnen Beständen verschieden auf. Während einige Herden sie leicht überstehen, haben andere, insbesondere auch durch die Nachwirkungen, schlimmer zu leiden. Vielfach ist die Ursache verbreitet, daß Tiere, die in einem mäßigen Futterzustand sich befinden, nicht so heftig von der Seuche befallen werden, wie solche, die etwas kräftiger und stärker gefüttert wurden. Um möglichst einer weiteren Verbreitung vorzubeugen, sind die noch gesunden Nachbarbestände schutzgeimpft worden.

**otz. Steenfelde.** Lebhaftige Tätigkeit in den Kiegruben. In den verfloffenen Tagen herrschte in den hiesigen Kiegruben eine sehr lebhaftige Tätigkeit. Infolge der bei der milden Witterung anhaltenden regen Bauwüchsigkeit werden große Kiezmengen benötigt, die von den Unternehmern mit Fuhrwerken aller Art abgefahren werden. Ein auswärtiger Unternehmer kam dieser Tage sogar mit einem Bagger, um die Kiezförderung ertragreicher zu gestalten. Da zum ersten Male ein Bagger in den Kiegruben tätig war, zeigte vor allem die Dorfjugend an dem Arbeiten der Anlage großes Interesse. Die Nachfrage nach Kiez hält unvermindert an.

**otz. Wöllen.** Wertvolle Zuchtstute eingegangen. Einem hiesigen Landwirt ging eine junge wertvolle tragende Zuchtstute an Kolk ein. Dem Besitzer ist ein schwerer Schaden entstanden, da das Tier das einzige Arbeitspferd war, das er auf seinem Hofe besaß.

Sonntag morgen wurde eine halbe Stunde später geweckt. Waschen, Anziehen, Stubenbesichtigung, Flaggenhissung, Frühstück waren rasch erledigt. Dann wurde zum Hafen marschiert, wo wir das Panzerkreuz „Admiral Scheer“ besichtigten. Dieses Schiff, das bekanntlich in Spanien die rote Stadt Almeria beschoß, ist eines der modernsten Schiffe unserer Flotte. Ueber alles das, was wir auf dem Schiff sahen, werden wir Euch an den Heimabenden der kommenden Zeit viel erzählen können. Nach dem Mittagessen fand ein Uniformappell statt, der gewiß „nicht ohne“ war. Die letzten Mängel waren beseitigt und nun hieß es: Freizeit bis zum Abendessen. Mancher von uns besuchte seine Verwandten und Bekannten, mancher besah sich die Stadt, keinem ist jedenfalls diese Freizeit lang geworden. Selbstverständlich war alles wieder pünktlich zum Abendessen zurück. Nach dem Abendessen saßen wir noch eine Stunde und dann ging wieder in die Betten.

Am Montagmorgen nach der Stubenbesichtigung, Flaggenhissung und dem Frühstück hielt einer unserer Gruppenführer, der gleichzeitig Schießlehrer ist, eine Stunde Schießunterricht ab, wie es auch schon an den Vortagen geschah. Dieser Unterricht und das praktische Schießen sollen uns auf den kommenden Reichsschießwettkampf vorbereiten. Dann sprach der andere Gruppenführer zu uns über die Erfüllung des 2. Programmpunktes: Wir fordern die Gleichberechtigung des Deutschen Volkes. Eine kurze Ausbildung im Grützen und Melken beschloß den Dienst des Vormittags. Nach dem Mittagessen war Abdrücken zum Schießstand. Die vier schlechtesten Schützen wurden zum Küchen- und Stubendienst für den nächsten Tag eingeteilt. Der Küchen- und Stubendienst besteht täglich aus zwei Kameraden, die die ehrenvolle Aufgabe haben, die Tische zu decken, die Speisen aufzutragen, wieder abzudecken und Geschirr zu spülen. Der Stubendienst, ebenfalls zwei Kameraden, hat die Aufgabe, für peinlichste Sauberkeit des Schlafraumes, der Tagesräume, des Waschkamers usw. zu sorgen, er meldet abends die Stube ab. Wehe ihm, wenn Staub liegt oder nicht ordentlich gefegt ist. Es soll schon vorgekommen sein, daß der Stubendienst eine Stunde länger arbeiten mußte, um es zu schaffen. Der Unterführer vom Dienst hat die Aufgabe, für pünktliche Umwidlung des Tagesplanes zu sorgen. Er pfeift jeweils zwei Minuten vor dem angelegten Dienst „Fertig machen“ und dann zum Dienst. Er meldet dem Führer vom Dienst bzw. dem diensttuenden Gruppenführer. Wenn etwas nicht klappt, so ist der UvD. dafür verantwortlich. Dennoch ist es schön, UvD. zu sein, ich bin es auch schon gewesen. Nach dem Abendessen am Montag vereinte uns der Heimabend „Kampf des Bauernturns“ unter Leitung von Oberbannführer Petersen mit den anderen Herbergsgästen, dem Muffschulungslager des Gebietes Nordsee, das für 8 Tage hier zusammengezogen ist.

In unserem heutiger Bericht haben wir euch noch nicht erwähnt, und das sind die Herbergseltern. Wir können Euch nur eins berichten: Die Herbergseltern der Otto Weidinger-Jugendherberge sind in Ordnung. Der Herbergsvater sorgt für Sauberkeit und Ordnung im Bau und jeder ordnet sich ihm selbstverständlich und gerne unter. Die Herbergsmutter leitet die Küche und ist uns auch deshalb besonders sympathisch.

Also nochmals: Am Mittwochmittag oder nachmittag sind wir wieder in Leer; Mittwoch abend sind wir alle zu Hause.

Heil Hitler!  
Eure Kameraden des Winterlagers des Bannes 381 in Wilhelmshaven.

\* Mittwoch, das ist heute! Schriftl. d. DAF.

## Üb dem Rindvieh

**otz. Dikumer-Verlaa.** Mütterberatung. Eine kostenlose staatliche Beratungsstunde für Mutter und Kind findet am kommenden 14. Februar in der Zeit von 16 bis 17 Uhr für den hiesigen Bezirk statt.

**otz. Nengum.** Beratungsstunden für Mutter und Kind. Am Montag, dem 14. Februar, findet für den hiesigen Bezirk wieder eine Mütterberatungsstunde statt, und zwar in der Zeit von 14.30 bis 15.30 Uhr.

## Porgambüney und Umgebungs

Künstlerspiele in Papenburg

**otz.** Im sehr gut besetzten Saale des Hotels Hiltling-Untenende erfreuten sich gestern Dienstag, zahlreiche Volksgenossen an den Künstlerspielen, die auf dem diesjährigen Programm der NSG „Kraft durch Freude“, Kulturgemeinde Papenburg stehen. Was geboten wurde, verjagte die große Besucherzahl in helles Erstaunen. Nebenfalls waren sämtliche Darbietungen dazu angetan, allen Volksgenossen einen frohen Feierabend zu vermitteln. Schon der Anführer Hans Kiefer verstand es aufs Beste, mit den Papenburgern als verbindendes Glied zwischen den Darstellern unbedingte Harmonie zu schaffen und man kann es ihm schon glauben, daß er das Papenburg Publikum „überall anderswo empfohlen“ wird — so dankbar zeigte es sich nämlich. Aber nicht nur dieses Drum und Dran gefiel den Besuchern der Veranstaltung, sondern vor allem Dingen rief ein erlebtes Varietéprogramm zur Bewunderung hin. Die beiden Aelons führten sich als Steptanzpaar gut ein. Eine ausgezeichnete körperliche Durchbildung fiel vor allen Dingen



- NSG, Motorsportgemeinschaft 1/381, Leer.  
Am Mittwoch, dem 9. Februar, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr, zum technischen Unterricht beim NSG-Heim in der Kirchstraße an.
- NSG, Fliegergemeinschaft 1/381.  
Seite abend um 8.05 Uhr tritt die Fliegergemeinschaft zum Bausdienst bei der Berufsschule an.
- NSG, Marinegemeinschaft 1/381, Leer.  
Seite abend um 20 Uhr tritt die Gefolgschaft zum Dienst an, und zwar: Schar 1 bei der Diersteigstraße (mit Wanklaggen), Schar 2 beim Heim Kirchstraße.
- NSG, Gefolgschaft 2/381, Loga.  
Seite abend treten die Eclaren 1-3 um 20 Uhr in ihren Standorten zum Dienst an. Beitrag mitbringen.
- NSG, Untergauevielfahrt.  
Seite um Mittwoch, dem 9. Februar, treten alle Mädel der Singeschar, Instrumentengruppe und Schar 7 um 20.15 Uhr, an der Berufsschule (Königstr.) zum Heimabend an. 20 Wp. sind mitzubringen.
- NSG, Gruppe 3/381, Loga.  
Am 9. 2. 1938 treten alle Mädel der Schichten 1-5 um 8 Uhr bei der Schule an. Es gelten nur körperliche Eustandübungen.
- NSG-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Heisfelde.  
Am Donnerstag, dem 10. 2. 1938, abends 8 1/2 Uhr, Nachtabend bei Partei. Es spricht der Kreiswart der NSG, Ag. Kintle. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
- Jugendgruppe NSG-Frauenchaft, Heisfelde.  
Wir treten pünktlich um 8 Uhr bei der Schule an am Donnerstag, dem 10. 2. 1938.
- NSG-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Logabirum.  
Donnerstag, dem 10. 2. 1938, um 19.30 Uhr, Nachtabend im Gemeindefaal.



Die letzten 3 Tage  
im Winter-Schluß-Verkauf

**RESTE**



Da heißt es aufgepaßt!  
Da heißt es zugepaßt!

**G. Gröttrup**

Laga und Leer \* Adolf-Hiller-Strabe 2

Weinbrandbohnen ohne Kruste 125 Gramm **50 Pfg.**

**Bernh. Hortmeyer, Leer**

Ecke Hindenburgstraße / Bergmannstraße / Fernruf 2813

Berücksichtigt  
die Inserenten  
der „OTZ.“

Und nun ... die letzten 3 Tage  
im Winter-Schluß-Verkauf  
bis zum 12. Februar

ganz billige  
**Reste**

aller Art - in großen Mengen

**KAUFHAUS**  
**Gerhard Gröttrup**  
vorm. Gerhd. de Wall

**LEER**  
am  
Bahnhof  
und  
Heisfelder-  
str. 14-16

Im Winter-Schluß-Verkauf bis 12. Februar

die letzten 3 Tage **Reste!**

**Gust. Schowe, Ihrhove**

Noch ist es Zeit  
für den billigen Einkauf!

Die letzten drei Tage des  
Winter-Schluß-Verkaufs

**Reste Reste**  
**Reste**

**Otto Fischer, Remels**

Donnerstag, Freitag, Sonnabend die  
**letzten 3 Tage**

meines Winter-Schluß-Verkaufs

Damen-Hüte und Kappen 1.- und 2.-

Kindermäntel 2.-, 3.-, 5.-

Damenmäntel 15.-, 18.-, 27.-

Damenkleider 5.-, 8.-

Ein Posten Knabenanzüge und Herrenjoppen  
besonders billig

Der Rest der Reste nochmals ermäßigt

**H. Brahms, Jheringsfehn**

**Goldfische**  
von 15 Pfennig an  
**Alb. Rotendamp**  
Leer, Heisfelderstr.

**Heisfelde**  
Noch 3 Tage  
im Winter-Schluß-Verkauf  
den günstigen Einkauf bei

**Halten Sie  
sich frei**

Freitag oder Sonn-  
abend, abends 11 Uhr  
für eine außergewöhnliche  
**Sonder-Spätvorstellung**

mit dem großen Erfolgsfilm:



**Barcarole**

Die Nacht der Erfüllung  
Das Silm vom  
Wändur der Liebe!

mit  
**Lida Baarova**  
Gustav Fröhlich  
Willy Birgel

**„Palast-Theater“**

Sonderprogr. Türec-Düsseldorf

**Hinderks**  
Nehmen Sie die Tage der  
**Reste** auch wahr.

**Großer Posten**  
angesammelter

**Reste**

im  
Winter-Schluß-Verkauf  
bis 12. Februar 1938

**Bernh. Cramer**  
Stickhausen

**Reste**  
**Reste**  
**Reste**

im Winter-Schluß-Verkauf  
bis 12. Februar 1938

**J. H. Brandt, Remels**

Im Winter-Schluß-Verkauf  
bis 12. Februar 1938

**Gardinen**  
Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Tisch- und  
Divandeecken besonders billig

**Reste! Reste!**

**C. F. Reuter Söhne, Leer** Das gute, alte  
Fachgeschäft

Gute **Reste**

für wenig Geld bringt

**Georg Klun, Ihren**

Jetzt beginnen wieder die Frühjahrskuren  
mit den bekannten **Schoenbergers Pflanzensäften**  
Holen Sie sich **kostenlos** eine Broschüre mit Gebrauchsweis.



**Reformhaus „Neuzeit“**

Inh.: Käthe Boelsen  
Leer / Hindenburgstr., Ecke Norderstraße

**„Gegen graue Haare“**  
unser bewährter  
**Haarfarbe-Wiederhersteller.**  
Flasche 1.74 Mk., extrastark 2.40 Mk.  
Drog. Alts, Adolf-Hitlerstraße 20  
Drog. Drost, Hindenburgstraße  
Parf. Reddingius, Hindenburgstraße 44

**Ich warne Dich!**

Vor Nachlässigkeit bei Stubver-  
stopfung! Manche Gesundheits-  
störung kann daraus entstehen.  
Dr. Burcharde Bluts und Darm-  
reinigungsböden bewirken eine  
Reinigung auf natürl. Weise.  
50 Stck. 85 Pfg. - 120 Stck. 1.80  
Drogerien: Alts, Adolf-Hitler-  
Str. 20; Drost, Hindenburgstr. 26;  
Safner, Brunnenstr. 2.

In jedes Haus die OTZ.

**Kindernovellen**  
**Putzfrauenovellen**  
**Wohlfühlnovellen**  
**Spezialhaus Oelrichs, Leer**  
Wilhelmstr. 85. 2 Min. v. Bahnhof.

**Trauersachen**  
färbt innerhalb  
24 Stunden  
**Färberei Alting**  
LEER

**Baby-Geschenke** von **Ulrichs** jetzt Adolf-  
Hitler-Str. 39

Uns wurde ein gesundes  
**Töchterchen** geboren

**Hermann Bahns und Frau**  
geb. Pieper

Detern, den 9. Februar 1938.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-  
gange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern  
**innigsten Dank.**

Leer.

**Familie Buck.**



Der 6. St.-Sturm 6/3 (früher  
Reserve-Sturm) feiert am  
Sonnabend, dem 12. Febr.,  
8.30 Uhr, im „Tivoli“ einen

**Sturmweidenschaftsbund**

Wir erwarten sämtliche Volksgenossen:  
Konzert ausgeführt vom Musikzug der  
Standarte. Tombola, Tanz, Überraschungen  
Eintritt 50 RM. Tanz frei. Der Sturmführer



# Reste

und alles noch Vorhandene aus unserem  
**Winter-Schluss-Verkauf**  
 vom 31. Januar bis 12. Februar

in den letzten drei Tagen  
**besonders billig!!**

## de Wall

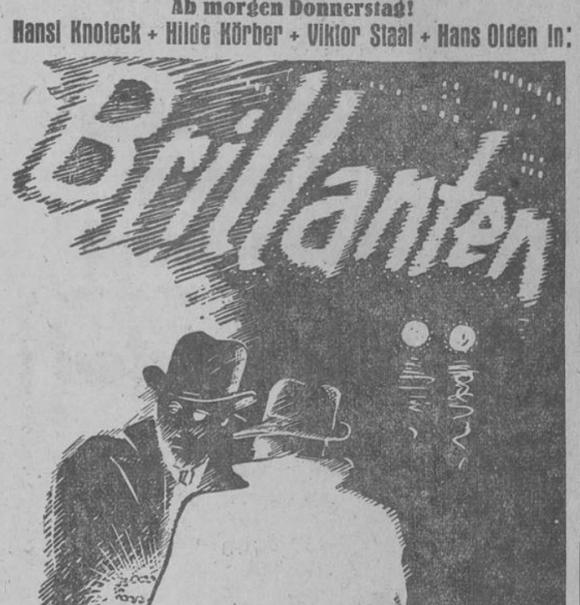
EMDEN  
 Kleine Brückstr. 37-40

**Leistungsbekämpfe**  
 Stellbördscharniere,  
 Kastenverriegelungen,  
 sowie sämtliche Beschläge  
 ab Lager lieferbar.  
**Autobau Meiborg**  
 Emden. — Ruf 3373.

**Gegen Arterienverkalkung**  
 hohen Blutdruck, Magen- und  
 Darmstörungen sind  
 Knoblauchbeeren „Immer Jünger“  
 ein ganz vorzügliches Mittel.  
 Geschmack- und geruchlos.  
 Monatspackung 1 Mk. Zu haben  
 Fachdrogerie Alfred Müller, Emden  
 Zwischen beiden Sieden

Staatlich geförderter  
**Form- u. Leistungs-  
 bulle**  
 best für Mindestjah.  
 Zu verkaufen zwei schwere,  
 März, farbende  
**Kinder**  
 Meyer, Manislag.

**LICHTSPIELE**  
 Nur noch heute Mittwoch!  
**Greta Garbo: „Die Kameliendame“**  
 Ab morgen Donnerstag!  
**Hansl Knoteck + Hilde Körber + Viktor Staal + Hans Olden in:**



**Brillianten**  
 Voller Spannung! Voller Rätsel! Voller Überraschungen!  
**Achtung!** Eine Freude für Kinder u. Erwachsene!  
**2 große SONDER-Vorstellungen**  
 Freitag 3 Uhr, Sonntag 2 Uhr  
 Die Streiche und Abenteuer des rotpelzigen Taugenichts, der mit Witz und Schläue das ganze Tierreich überlistet!  
**Reinete Fuchs**  
 Eintritt: Erwachsene 50 Pfg. und 70 Pfg., Kinder 30 Pfg. und 50 Pfg.  
**Ein köstlicher Film! Eine herrliche künstlerische Schöpfung!**

**Zum Maskenfest**  
 fertigen wir passende  
**Kopfbedeckung** an  
**Heinrich Kohl**  
 Emden, Gr. Faldernstr. 32.

**FORD** Erhalten- Auslieferungslager  
**Auto-Zumpe**  
 Emden, Fernruf 3230.

Stets Auswahl in  
**Sofas** für Wohnzimmer und Küche  
**Couches, Couchsofas**  
**Chaiselongues**  
 Niedrige Preise  
**Cramer Möbel** Emden Beulienstr.

**Mitkommen!**  
 Nochmals die Preise herabgesetzt!  
 Billige und gute Qualitäten — da muß man zugreifen. — Ein großer Posten  
**Handschuhe extra billig.**  
**Modelfabrik Leysenrich Schmidt, Ludau**  
 Fernsprecher 3061.

**Voranzeige!**  
 Am Sonntagabend, 8¼ Uhr, in den festlich geschmückten Räumen des  
**Lindenhof, Emden**  
**Großes Kostümfest**  
 Verlängerte Polizeistunde. — Karten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Hoffiller, Wilhelmstraße u. im „Lindenhof“ zu 50 Pfennig; an der Abendkasse 75 Pfennig.

**RESTE** Die letzten drei Tage  
**großer Resteverkauf**  
 Einzelne Stores und Fachgardinen besonders preiswert  
 Beachten Sie meine Auslagen!  
**H. W. Janssen**  
 Emden, Neutorstraße 2-3  
 Das billige Einkaufshaus im Zentrum der Stadt

## Winter-Schluss-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar

**Damen-Lackschuhe** in Spange, Dejen und Pumps, Paar 4.50, 5.50, 6.50 *R.M.*  
**Braune Damen-Spangenschuhe** mit Block- und LXXV-Abjaß Paar 4.—, 4.50, 5.50, 7.— *R.M.*  
**Schwarze Damen-Dejenschuhe** mit Blockabjaß, Paar 3.75, 4.50 *R.M.*  
**Schwarze Damen-Wildlederschuhe** in Spange und Deje, Paar 4.—, 4.50, 6.— *R.M.*  
**Schwarze und braune Damen-Volourschuhe** in den Größ. 36-37, Paar 3.50 *R.M.*  
**Damen-Trachtenschuhe** in beige, braun und grün, Paar 5.50 *R.M.*  
**Damen-Sportschuhe** in schwarz und braun, Paar 5.25, 6.— *R.M.*  
**Damen-Gummi-Heberziehtiefel** in schwarz und braun, Größe 36-38, Paar 1.50, 2.—, 2.50, 3.30 *R.M.*  
**Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe** mit dicken Gummisohlen, weil mit kleinen Fehlern, Paar 1.50 *R.M.*  
**Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe** mit Lederbejaß u. Ledersohlen, P. 2.— *R.M.*  
**Schwarze und braune Herrenschuhe**, gute Qualitäten, darunter auch Martenwarz, weil Einzelpaare, Paar 6.— 7.— 8.—, 8.50 *R.M.*  
**Schwarze und braune Herrenschuhe**, weil nur Größe 44-45, Paar 5.— *R.M.*  
**Jünglingschuhe** in schwarz und braun, holzgenagelt, Größe 36-41, Paar 5.50 *R.M.*  
**Jünglings-Lackschuhe**, Größe 36-38, Paar 6.— *R.M.*  
**Herren-Agraffentiefel**, Kernboz, holzgenagelt, Paar 7.90 *R.M.*  
**Herren-Agraffentiefel**, Rindboz, 7.80, 8.50 *R.M.*  
**Matboz-Kniestiefel** mit Kortzwichenohle und Filzfutter für Seelosen und Kapitäne geeignet, sehr preiswert  
**Herren-Gummi-Galoshen** preiswert vorrätig  
**Zug- und Schnallentiefel**, Paar 8.80 *R.M.*  
**Schwarze Herren-Leder-Schnallentiefel** mit Winterfutter, Paar 7.50 *R.M.*  
**Schwarze Herren-Filz-Schnallentiefel** mit Lederringsbejaß, Paar 6.— *R.M.*  
**Kamelhaar-Schnallentiefel**, Paar 3.80 *R.M.*  
**Kamelhaarfarbige Herren-Hauschuhe** mit fester Gummisohle, Paar 1.40 *R.M.*  
 Die noch vorrätigen **Winter-Hauschuhe** zu bedeutend ermäßigten Preisen  
**Schwarze, braune u. Lackbejaß-Kinderstiefelchen**, Größe 18-19 20-22  
*R.M.* 1.80 2.20  
**Schwarze Kinderstiefel** in kräftiger Ausführung (holzgenagelt) Gr. 23-24 25-26  
*R.M.* 3.— 3.50  
**Braune Kinderstiefel**, holzgenagelt Größe 23-24 Größe 25-26  
*R.M.* 3.50 *R.M.* 4.—  
**Schnallentiefel für Knaben und Mädchen** Größe 27-30 Größe 31-35  
*R.M.* 4.30 *R.M.* 4.80  
**Knabenstiefel** mit der aufgelegten Gummisohle Größe 27-30 Größe 31-35  
*R.M.* 4.40 *R.M.* 5.—  
**Schwarze, braune und Lack-Spangenschuhe** Größe 27-30 Größe 31-35  
*R.M.* 4.— *R.M.* 4.50  
**Schwarze Schnallenschuhe** Größe 27-30 Größe 31-35  
*R.M.* 3.90 *R.M.* 4.30  
**Kamelhaarfarbige Schnallentiefel**  
 Größe 18-19 Größe 20-22 Größe 27-30 Größe 31-35  
*R.M.* 0.75 *R.M.* 0.85 *R.M.* 1.— *R.M.* 1.10 *R.M.* 1.20  
**Diverse Gummi-Heberziehtiefel** in den Größen 22-26, Paar *R.M.* 0.70  
**Kinder-Gummi-Heberziehtiefel** Größe 27-30 Größe 31-35  
*R.M.* 3.50 *R.M.* 4.—

**Peter Eilts + Emden**  
 Am Delft 27-28 — Fernruf 2474

**Prima Saaterbsen**  
 abzugeben (anerk. Handelsfaat)  
 Ferner sämtliche Sorten  
**Düngemittel** in Jute-  
 fäcken  
**Balmfuchen** vorrätig  
**Bezugs- u. Abjaßgenossenschaft**  
**Krummhörn, Bewsum** Fernruf 285

**Hengststation Groothusen**  
 Fernruf Bewsum 163  
 Empfehle zur Zucht:  
 1. den mit dem I. Angeld ausgezeichneten schweren Hengst  
**„Adalbert“ 1745**  
 Farbe: schwarz, beide Hinterfüße weiß.  
 Vater: Ia Nachzuchtprämienhengst  
 „Admiral“ 1680. Mutter: Sternstute „Berra“ 25505  
 2. den ganz schweren Prämien-Hengst  
**„Enno“ 1662**  
 Farbe: Fuchs, Stern, Schnippe, linker Vorderfuß und beide Hinterfüße gestiefelt.  
 Vater: Prämienhengst „Eichendorf“ 1376  
 Mutter: Prämienstute „Kenia I“ 18149  
**Vorführung: Freitag, 11. Februar, nachmittags 4 Uhr.**



Und zum Schluß die billigen Reste Stoffreste

Sehr große Mengen

verschiedener Art kommen zu ganz niedrigen Preisen zum Verkauf —

Auf Extralischen Übersichtlich ausgelegt! Sämtl. Restposten der übrigen Winterwaren nochmals heruntergesetzt. — Besonders preiswert sind noch

Damen-Mäntel  
Herren-Mäntel  
Damen-Kleider  
-Röcke, -Blusen  
do. für Mädchen

Schuhe für Herren, Damen u. Kinder jetzt enorm billig!

**T. DAMM**  
**F. DAMM**  
NORDEN



**Schnell-schnell!**

Ja nicht verpassen! Alles hat einmal ein Ende! Nur noch eine kleine Zeit gelten die Ausnahmepreise — nur 3 Tage noch dauert der

**WINTER-SCHLUSS-VERKAUF**  
bei 31.1.-12.2.

**Paßbilder** gut und schnell • **Photo Becker** Norden, gegenüber d. Kreissparkasse

**Sämtliche Sportartikel** liert Sportgeschäft Bakker Norden, Hindenburgstr. 122 Fernruf 2029

**Reste** im Winter-Schluß-Verkauf besonders billig **Emil Hasbargen** Norden.

**Rheumatische Schmerzen** Gicht, Ischias, sind Krankheitserscheinungen, die ihre Ursache in der Ablagerung von Harnsäure haben können.

**Mühlhan's Harnsäure-Tee**

Marke „Wurzeltropfen“ trägt zur Besserung der Harnsäureausscheidung über die Harnwege bei. Viele, die ihn regelmäßig trinken, sind damit sehr zufrieden. Vielleicht sind Sie es auch.

Originalpackung RM 1.— und 0.75 Nur zu haben in der

Drogerie Ihken, Norden. Drogerie A. Müller, Emden.

Infanterien bringt Gewinn

**Harlingerland**

Zu der am 12. Februar d. J. stattfindenden

**Generalversammlung**

ist folgender Antrag „Beeten und Genossen“ gestellt:

1. Ausschluß der Genossen, die nicht mehr zum Einzugsgebiet der Molkerei Esens gehören und daher ihre Milch an andere Molkereien liefern, bzw. Berichtigung der Mitgliederliste;
2. Neuwahl der Aufsichtsratsmitglieder, bei denen obiges zutrifft.

**Molkerei Esens e. G. m. u. S.**

M. Seyten. M. S. Tannen. Hans Hillrichs.

Für die letzten drei Tage meines Winter-Schluß-Verkaufs

**Reste und Restbestände** zu stark herabgelegten Preisen.

**J. S. Mohls, Esens**

**Verein ehem. Landwirtschaftsschüler Esens**



Zu unserem am 12. ds. Mts. in Peters Turnhalle in Esens stattfindenden **WINTERFEST**

Konzert mit nachfolgendem Ball laden wir freundlichst ein **Der Festausschuß**

Anfang 7 Uhr. Erstklassige Musik (Fliegerhorstkapelle Jever)

**Nicht vergessen - Sonntag Eintopf essen!**

**Reinlaatkapselpreuz**

vorzüglich als Rinder- u. Schweinefutter, ca. 10% Protein und Fett, 35% stickstofffreie Extraktstoffe, hat laufend und billig abzugeben — — — (Säcke mitbringen)

**Wilhelm Connemann, Leer (Ditfeld.)**  
Abteilung Flachstraße, Neffe

**NORDER LICHTSPIELE**  
Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, den 11., bis einschl. Montag, 14. Februar:

**PATRIOTEN**

mit Lida Baarova, Mathias Wieman und Hilde Körber

Beiprogramm: Spanische Inseln im Mittelmeer; »In der Rott« und Ufa-Wochenschau.

Die noch vorrätigen

**Reste** in Kleiderstoffen kommen ab **Donnerstag** zu nochmals ermäßigten Preisen zum Verkauf.

**Heinrich Jansen**  
NORDEN, Hindenburgstraße 100

**Öffentliche Erinnerung**

des Finanzamts Norden für die Steuerpflichtigen der Gemeinden Norden, Dornum, Hage und Marienhage.

An die Zahlung der nach dem am 28. v. Mts. veröffentlichten Steuerterminkalender im Februar fälligen Reichsteuern usw. wird hiermit erinnert.

Gegen Schuldner, die nicht binnen einer Woche nach dem Eintritt der Fälligkeit zahlen, wird ohne weitere Mahnung die Zwangsvollstreckung eingeleitet werden.

Bei Zahlungen nach den Fälligkeitstagen wird für rückständige Beträge über 50.— RM. bei einer Steuerart ein Säumniszuschlag von 2 v. H. des Rückstandes erhoben.

Norden, den 8. Februar 1938.  
Finanzamt Norden.

Und zum Schluß das Beste:

Donnerstag  
Freitag  
Sonabend  
**Reste!**

Billig wie noch nie!

**Hans Schneider**  
Norden, Hindenburgstrasse.



**Donnerstag  
Freitag  
Sonabend**

**Die letzten  
3 Tage**

im

**Winter-Schluß-Verkauf**

**Bartsch u. vd. Brelie**

Wilhelmshaven, Ecke Hindenburg- und Viktoriastraße 15-17